

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werketreiberei Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 138.

Halle, Donnerstag den 16. Juni

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Paris, d. 14. Juni. (Tel.) Der heutige „Abend-Moniteur“ meldet, daß die nächste Konferenz-Sitzung auf Donnerstag den 16. d. verschoben ist. Der Kaiser hat heute Morgen den russischen Vortrager, Freiherrn v. Budberg, empfangen, welcher am Donnerstag nach Kissingen abreist.

Paris, d. 14. Juni. (Tel.) Es circulirt die Nachricht, die englische Kanalklotte sei nach Spithead gegangen, und hielte sich bereit, erforderlichen Falls nach der Ostsee abzugehen. Der Verkehr an der Börse stockte, die politische Lage erzeugte Befürchtungen; es fanden sich fast keine Käufer.

London, d. 14. Juni. (Tel.) Die am morgen aberraumte Konferenz-Sitzung findet nicht statt. Die Konferenz-Mitglieder sind auf Donnerstag eingeladen.

London, d. 14. Juni. (Tel.) Die „Times“ macht in Betreff der Grenzbestimmung folgende Mittheilungen. England möchte diese Bestimmungen einem Schiedsrichter anvertrauen. Der Freiherr von Beust schlägt vor, die Bevölkerung Schlesiens zonenweise, von Norden nach Süden fortschreitend, abstimmen zu lassen, bis eine Zone erreicht ist, welche für die Trennung von Dänemark stimmt. Die „Times“ meint, daß Dänemark und die neutralen Mächte den Beust'schen Vorschlag verwerfen würden, weil eine solche Abstimmungsart unbillig und weil eine freie Meinungsäußerung inmitten der deutschen Occupation nicht denkbar sei.

Altona, d. 14. Juni, Vormittags. (Tel.) Das „Verordnungsblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Civilcommissäre, durch welche das von der Landesregierung entworfene, nunmehr unter Vorbehalt kändlicher Genehmigung, soweit es deren bedarf, zum Abschluß gebührende Budget des Herzogthums Holstein für das Finanzjahr vom 1. April 1864 bis dahin 1865 veröffentlicht wird.

Hamburg, d. 14. Juni, Vormittags. (Tel.) Nach einer telegraphischen Nachricht aus Kopenhagen vom 13. Abends wird der Reichsrath auf den 25. d. einberufen werden. Das Gerücht von dem Abgange des Ministers des Innern Carlsen hält die „Berlingske Tidende“ für unbegründet.

Die Nachrichten aus der Londoner Konferenz ergeben nur nachträgliche Mittheilungen über die verschiedenen Theilungsvorschläge Schlesiens und auch in dieser Beziehung nichts wesentlich Neues. Alle Mächte, mit Ausnahme Rußlands, haben ihre Theilungsvorschläge gemacht und zwar haben sich alle nichtdeutschen Mächte, Dänemark selbst mit eingeschlossen, bereit erklärt, auf den englischen Vorschlag der Schleylinie einzugehen. Preußen dagegen hat die nördliche Linie in Vorschlag gebracht, Appenrade-Zondern und Oesterreich eine südlichere, nämlich Flensburg-Zondern und auch Herr v. Beust hat erklärt, obgleich als Bundestagsgesandter ohne Instruktion, daß er geneigt wäre, sich mit der Oesterreichischen Forderung zu begnügen. Für uns ist in diesen genaueren und detaillirteren Nachrichten nur das Eine bemerkenswerth, daß die Inseln Alsen, Sylt u. A. von keiner Seite mit einem Worte erwähnt sind. Dagegen wird die Bewegung im Norden von Schleswig gegen jede Theilung von Tag zu Tag stärker und Schwedische wie Englische Blätter rathen dem Dänen schon, lieber eine ganz nördliche Linie zu nehmen, ja ganz Schleswig hinzugeben, als daß es durch das Zurückhalten einer compacten Deutschen Bevölkerung für sich einen Pfahl in eigenen Fleisch zurückbehalte.

Ueber die letzte Sitzung der Konferenz erzählt man Folgendes: Die Dänen bezeichneten die Eckernförde-Schleylinie als die einzige Bedingung, unter welcher sie das Londoner Protokoll aufgeben könnten. Die Neutralen sollen diese Auffassung unterstützt haben. Preußen bestand auf der Appenrade Linie. Oesterreich erklärte sich in überraschender Weise definitiv für die Linie Flensburg-Zondern. So wird be-

stimmt versichert, und Graf Bernstorff soll darauf erklärt haben, er wolle die Linie Flensburg-Zondern, die Stadt Flensburg aber mit einbegreifen, bei seiner Regierung befürworten. Der preussische Bevollmächtigte hatte bei der ersten Erklärung, welche die Appenrade Linie festhält, die Abstimmung der Bevölkerung formell beantragt. Dagegen sprachen sich die anderen Mächte aus, mit Ausnahme Frankreichs, das dazu schwieg. Hr. v. Beust, der über die Grenzlinie keine Instruktion hat, soll geäußert haben, er wünsche sich für Flensburg-Zondern aussprechen zu können (?). Auch der „Fr. Z.“ wird aus Paris geschrieben, daß „in der Sitzung vom 6. Juni die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs als möglich haben ersehen lassen, daß ihre Regierungen sich mit der Demarkationslinie von Zondern nach Flensburg begnügen würden.“ Da nicht anzunehmen, daß der preussische Bevollmächtigte sich so ausgesprochen, ohne der Zustimmung seiner Regierung einigermaßen gewiß zu sein, so beruht unsere Hoffnung jetzt nur auf der Hartnäckigkeit Dänemarks.

Die ministerielle „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die wichtigsten Nachrichten bezüglich der dänischen Frage erhalten wir heute aus Paris. Die Reclamationen, welche die deutschen Großmächte bei der Konferenz wegen Ausführung des Waffenstillstandes durch die dänischen Behörden und — wenn wir nicht irren — auch wegen völkerrechtswidriger Ausführung der dänischen Blockade erhoben haben, sollen nach einem Ueberkommen der kriegführenden Mächte unter dem Vorhange Frankreichs diekuriert werden. Der Fürst Latour d'Auvergne ist zu diesem Anthe berufen worden, und die Unparteilichkeit, welche hierzu erforderlich, findet in der chevaleresken Persönlichkeit des Fürsten ihren besten Ausdruck. Ist dies Ereigniß auch von keiner direkten politischen Tragweite, so ist es jedenfalls doch die Anerkennung der uneigennütigen und loyalen Haltung der französischen Politik, welche dieselbe sich während der dänischen Verwickelungen jederzeit zu bewahren gewünscht hat.

Eine offiziöse Wiener Korrespondenz der „H. B. H.“ will nicht zugestehen, daß Rußland die oldenburgische Kandidatur vorgeschoben habe, um seine eigenen Erbansprüche näher an die Reihe zu bringen. Vielmehr soll die Aufstellung dieser Kandidatur „ein Gefälligkeitsakt Rußlands für Preußen“ sein, welchem damit die Handhabe gegeben wäre, je nach seinem Interesse bei Entscheidung der Souveränitätsfrage in der Angelegenheit der Herzogthümer vorzugehen. Es werden dann über die neuesten Verhandlungen zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen folgende Aufklärungen gegeben, deren Glaubwürdigkeit wir dahinstellen: Rußland, wohl wissend, daß an eine Verwirklichung alter Pläne bezüglich Dänemarks nicht zu denken sei, weil sie an dem Widerstande einer europäischen Koalition scheitern müßten, hat diese Pläne so gut wie ganz aufgegeben; es bemüht sich aber, aus diesem Aufgeben so viel Kapital für sich herauszuschlagen, als die europäische Sachlage es ihm wünschenswerth erscheinen läßt. Von dem wahrscheinlich nicht unberechtigten Gedanken beherrscht, daß Frankreich früher oder später, eingedenk der ihm von Rußland in der polnischen Frage beigebrachten, schweren diplomatischen Niederlagen einen Anlaß zu finden wissen werde, um Europa nochmals von Polen sprechen zu machen — und man scheint in St. Petersburg etwas zu wittern, daß an der Herbeziehung dieses Anlasses stark gearbeitet werde, wie in der That die neueste Gestaltung der Donaufürstenthümerfrage auf eine eben so geschickt angelegte als großartige Intrigue hindeutet, mittelst welcher es kaum mißlingen dürfte, eine neue orientalische Komplikation heraufzubeschwören, in welche Rußland sich nolens volens hineingeworfen sehen wird — sucht Fürst Gortschakow bei Zeiten präventiv zu wirken, indem er sich mit nach einem Grundstein umsieht, auf welchem im gegebenen Augenblicke rasch das ihm konvenirende Gebäude einer Koalition der drei nordischen Großmächte aufgeführt werden könnte. Mit der Legung dieses Grundsteins beabsichtigt der russische Premier zunächst in Berlin vorzugehen, wo das Terrain durch die Februarfor-

vention aus dem vorigen Jahre ziemlich geübt, und nun durch die Abgabe der russischen Ansprüche auf Holstein an Oldenburg vollends geläutert ist. Dort wird Fürst Gortschakow zunächst die von ihm ausgedachte Garantieconvention aufs Tapet bringen, welche nach seiner Anschauung die drei nordischen Großmächte als die Theilungsmächte Polens zur Sicherung ihres polnischen Besitzstandes gegen alle Wechselfälle der Zukunft mit einander abzuschließen hätten. Wir werden hoffentlich von Berlin in Kurzem Näheres zu hören bekommen; was Oesterreich betrifft, so sind wir der unmaßgeblichen Ansicht, daß die bekannte Resolution des Papstes in erster Linie, und Rücksichten auf die orientalischen Interessen dem Projekte einer Verständigung mit Rußland ziemlich im Wege stehen. — Die oldenburgische Erbfolge in Schleswig-Holstein würde, was auch diese Wiener-Korrespondenz sagen mag, in ganz Europa lediglich als ein Erfolg Rußlands angesehen werden, und wie Preußen dazu kommen sollte, zu diesem Zugeständnis an das Petersburger Kabinett noch eine Garantie Polens hinzuzufügen, das ist gewiß nicht leicht zu beweisen.

Der von dem Herzog Friedrich zuerst berufene Oberst Dan, früher Schleswig-Holsteinscher Offizier, ist jetzt mit Genehmigung der Bundeskommissarien von der Holsteinischen Regierung mit Aufnahme des Holsteinischen Kriegsmaterials beauftragt. Wenn nicht die Unzuverlässigkeit der Bundespolitik zu bekannnt wäre, so könnte man darin den Anfang zur Bildung einer Holsteinischen Armee sehen. So aber muß man fürchten, daß dieser Akt nur eins der Mittel zur Einschläferung der öffentlichen Meinung ist, wie sie der Bund im Verlauf der Schleswig-Holsteinischen Sache schon öfter als ein Mal angewandt hat.

Die Lübecker Zeitung meldet, jedoch unter Vorbehalt, daß die Befähigung abzuwarten sei, von eingetroffenen Reisenden werde versichert, es seien am 12. d. auf der kopenhagener Reede der Juel und der Dannebrog angekommen, nachdem sie bei Stagen österreichische Kriegsschiffe getroffen hätten, von denen sie beschossen worden seien. Die dänischen Kriegsschiffe hätten das Feuer nicht erwidert und sollten zwei Tode haben.

Schleswig, d. 11. Juni. Das Einvernehmen der Schleswiger mit den preussischen Soldaten ist ein so herzliches geworden, daß beim Abmarsch von Truppen die rührendsten Abschiedsscenen vorkommen. Alte Leute weinen, als zögen ihre Söhne ab. Eben so schwer scheiden die jungen fröhlichen Soldaten aus den Familien, als deren Glieder sie sich in diesen drei Wochen betrachtet gelernt hatten. Offiziere und Soldaten haben hier vielleicht zum ersten Male frei auf freundschaftlichem Fuße leben können, weil die Offiziere, ohne Hindernis, zum ersten Male, dem Leben des Volkes nahe getreten sind. In vielen Orten hatte man noch Concerte und Bälle vorbereitet, die alle durch den plötzlichen Marschbefehl durchkreuzt wurden. Früher sie zu veranstalten war auch nicht aller Orten möglich, weil die preussische Muff fortwährend mit Beschlag belegt war. So zogen denn die Bayern mit ihren fröhlichen Märkern noch weit über das Reichthum ihrer Gemeinden hinaus und eine Ortschaft, Garbing, ließ es sich durch keinen Einspruch der Offiziere wehren, die Soldaten auf einer langen Reihe Wagen weiter zu bringen. Gewiß wird diese Verbrüderung für die Folgezeit beiden Theilen von größtem Nutzen sein. Der weitliche Theil der Bevölkerung legt seine Sympathien sehr reichlich an den Tag: man stützt den Soldaten sanftere Feldbinden, weiß mit schwarzer Seide, und begleitet sie eine Strecke weit beim Ausmarsch.

Berlin, d. 14. Juni. Die Abreise des Königs nach Karlsbad ist jetzt auf Sonnabend festgesetzt, und werden sich in der Begleitung der General-Adjutant v. Alvensleben, die Flügel-Adjutanten Graf v. Canitz und v. Steinäder und der Geheime Hofrath Dork befinden. Der Ministerpräsident v. Bismarck und der Minister des Innern Graf zu Eulenburg werden, wie es heißt, dem Könige erst später folgen.

Die „Schl. Post. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Dankschreiben der Gemahlin des Hochkommandirenden der allirten Armee in Schleswig, Prinzen Friedrich Carl, welches am 9. d. in Flensburg angekommen ist:

„An die deutschen Frauen und Jungfrauen der Stadt Flensburg. Mit großem Vergnügen habe ich es übernommen, dem Prinzen, Meinem Gemahl, den von den deutschen Frauen und Jungfrauen der Stadt Flensburg für denselben bestimmten, an Mich gelangenden Vorbertrag zu überreichen. Der Prinz war sehr erheit über diese Ihm bewiesene Aufmerksamkeit, und hat Mir aufgetragen, den Geberinnen einen aufrichtigsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Jagdschloß Glienicke, d. 6. Juni 1864. (gez.) Maria Anna, Prinzessin von Preußen, geb. Prinzessin von Anhalt-Desfau.“

Die „Nordb. Allg. Z.“ bringt folgende offiziöse Mittheilung: Die „Corresp. Stern“ brachte neulich über die Ankäufe von Schiffen Seitens der preussischen Regierung eine Notiz, die uns zu wichtig erschien, um sie unberücksichtigt zu lassen. Heute können wir diese Notiz dahin berichtigen und vervollständigen, daß die Regierung nicht in Frankreich, wohl aber in Amerika Schiffankäufe und zwar in erheblicherem Umfange als die betreffende Notiz angab, gemacht hat. (Die „C. S.“ hatte bekanntlich drei Panzerschiffe gesprochen.)

Bekanntlich hatte sich hier in Berlin ein Ausschuss gebildet, der namentlich den Invaliden des jüngsten schleswiger Krieges im Kurort Marienbad Pflege gewähren, diese Wohlthat aber nur den Bekenntern aller christlichen Konfessionen zukommen lassen wollte. Hiergegen bildete sich ein anderer Ausschuss, an dessen Spitze einer der Vorsteher der hiesigen Synagogengemeinde und Kaufmannschafts-Ältesten, Stadtrath Magnus, trat und erklärte, daß er gar keinen Grund sehe, bei Erzeigung solcher Wohlthaten Glaubens-Unterschiede zu machen, und deshalb die Aufforderung zu Beiträgen mit dem Zusage erließ, daß diese ohne Unterschied des Glaubens verwandt werden sollten. Diese Aufforderung hatte, wie der „K. Z.“ von hier geschrieben wird,

ein so glänzendes Ergebnis, daß der Ausschuss bereits dem konsultirenden Generalarzte des preussischen kombinierten Armeekorps, Geheimrath Prof. Dr. Langenbeck, eine bedeutende Summe Bedarfs der Abwendung der für den benötigten Krieger zur Verfügung gestellt und außerdem die Invaliden, welche die Moorbäder Marienbads gebrauchen sollen, aufgefordert hat, sich unmittelbar bei den nöthigen Ausweisen zu melden. Der zuerst hervorgetretene Ausschuss hat nun auch jene anstößige Klausel fallen lassen.

Die auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Regimenter werden angeordneter Maßen vervollständigt und statt der Kranken, Verwundeten und Gebliebenen die erforderlichen Ersatzmannschaften eingest. Eine Anzahl von etwa 700 Mann ging gestern von hier zunächst nach Hamburg, von wo die Beförderung nach den Standorten der betreffenden Truppentheile erfolgt. Erlass erhielten auf diesem Wege: das 7. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 (zwischen 160 und 170 Mann), das brandenburgische Leibgrenadier-Regiment Nr. 8 (gegen 200 Mann), das brandenburgische Jäger-Bataillon Nr. 3, die brandenburgische Artillerie-Brigade Nr. 3, die westphälische Artillerie-Brigade Nr. 7, das brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 3; schon vor einigen Tagen war dem 4. Garde-Regiment zu Fuß der Erlass auf Höhe von 100 Mann zugegangen.

Die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ bespricht den Fall der drei Grafen Schilling-Kerckenbrock. Sie insinuiert dabei in ihrer persönlichen Weise die verfassungsmäßige Unverantwortlichkeit des Souveräns, die mit der grundsätzlichen Beurtheilung der Sache nichts zu thun hat. Im Uebrigen findet sie keine genügende Erklärung dafür, weshalb die drei Grafen sich unter allen Berufsständen gerade den einzigen, in welchem das Duell zwar nicht erlaubt, aber doch unter gewissen Voraussetzungen als eine Standespflicht gesetzlich geregelt ist, ausgewählt und abgemartet haben, bis die Differenz zwischen ihrer religiösen Anschauung und den Pflichten ihres Standes ihnen von außen her deutlich gemacht wurde. Jedenfalls ist ein „Stand“, in welchem gesetzlich nicht erlaubte Handlungen als „Standespflicht“ gesetzlich geregelt sind, ein etwas wunderliches Ding und §. 87 uneres Strafsatzbuches verordnet: „Wer Handlungen, welche in den Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen bezeichnet sind, durch öffentliche Rechtfertigung anpreist, wird mit Geldbuße bis zu 200 Thlrn. oder mit Gefängnis von vier Wochen bis zu zwei Jahren bestraft.“

Wie der „Spen. Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, spricht man dort von einer neuen französischen Note an die münchener Zollconferenz-Staaten, in welcher ihnen der Beitritt zum preussisch-französischen Vertrage aufs Wärmste ans Herz gelegt wird. Dafür vernimmt die „Sp. Ztg.“, daß Oesterreich in der münchener Konferenz zuerst prinzipiell auf die Forderung nach vollständiger Einigung mit dem Zollverein, und erst in zweiter Linie auf die mit den bayerischen Ministerialrath Weizner und Weber in Wien vereinbarten Puntkationen zurückzukommen beabsichtige. Uebrigens verlautes es auch, daß man dort daran denke, mit Frankreich Separatverhandlungen in der Zollangelegenheit einzuleiten. — Die münchener Sonderconferenz ist wiederum vertagt, sie soll jetzt am 17. d. Mts. zusammentreten.

In der Schlacht von Spotsylvania in Amerika ist am 11. Mai Graf Hermann v. Hake, Kgl. preussischer Premier-Lieutenant a. D., gefallen.

Die Namen der im Königsberger Regierungsbezirk aus politischen Gründen zur Untersuchung gezogenen Rechtsanwälte sind: Stolterfoth, Magnus, Kraemer, Jakob und Bäcker in Königsberg, Schulz und Boß in Memel, Reich und Moldank in Wehlau, Pöblich und Corsepius in Bartenstein, Volk in Neldenburg, Schulz, Ulrich und Kösling in Osterode, Heinrich und Berner in Mohrungen, Beer in Saalfeld.

Mit dem 1. nächsten Monats hört endlich das seit 1821 für die Staatskasse eingezogene Briefbestellgeld gänzlich auf. Die Besorgnisse, welche man früher von der Aufhebung dieses Portozuschlags — denn etwas anders war es doch nicht — hegte, haben sich, wie zu erwarten war, in keiner Weise verwirklicht, und der Ausfall, der für die Postkasse eintrat, wird bei der Steigerung der Portoeinnahmen nicht recht spürbar. Man denkt jetzt auch daran, das interne Preussische Porto zu ermäßigen, wie dies vor einigen Jahren schon mit den über ein Loth schweren Briefpostsendungen geschehen ist. Eine Erleichterung für die Postanstalten dürfte auch die Einführung des Frankirungszwanges innerhalb des Preussischen Staates sein. Auch für Behandlung der Fahrpostsendungen sieht eine durchgreifende Aenderung bevor und es werden zunächst die deshalb eingegangenen sachgemäßen Vorschläge geprüft.

Ein Lotteriet-Anlehen von 40 Millionen Gulden und ein neues Silber- (oder wie der Börsewitz sagt: ein Neusilber-) Anlehen von 70 Millionen hat der österreichische Staat in diesem Jahre (wir befinden uns noch in der ersten Hälfte desselben) schon gemacht, oder vielmehr machen wollen, denn mit den 70 Millionen ist es etwas schief gegangen, und das Consortium in Wien quält sich noch, sie zu einem einigermaßen genügenden Course unter die Leute zu bringen, und schon wieder bringt die in solchen Dingen gut unterrichtete „B. u. S. Z.“ die Nachricht, daß Herr v. Plener, der Leiter der österreichischen Finanzen, an eine dritte Anleihe denkt, neben welcher Operation auch noch ein kleines Vorhußgeschäft herlaufen soll, durch welches man den dringenden Verlegenheiten abhelfen will. Wo das hinaus will, ist schwer abzulesen, schwerlich aber darauf, daß die Gläubiger sobald ihr Geld bekommen werden.

Aus Paris wird der „A. A. Z.“ mitgetheilt, daß dort das Gerücht von einer Verlobung der dritten Tochter der Königin von England, Prinzessin Helene, mit dem russischen Thronfolger, nachdem die Verhandlungen über eine Verlobung desselben mit der Prinzessin Dag-

mar von Dänemark definitiv abgetrennt sind, dort viele Besorgnis erzeuge. Derselben Blatte wird auch mitgeteilt, daß Napoleon III. aufs Eifrigste eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland in Deutschland anzubahnen trachtet. — Wie die „B. u. H. Ztg.“ meldet, wird der Kaiser Alexander bis zum 5. Juli in Kissingen bleiben, und sich alsdann wahrscheinlich nach Süddeutschland begeben, so daß vielleicht eine Wiederholung der Stuttgarter Zusammenkunft zu erwarten ist.

Karlsruhe, d. 9. Juni. In der II. Kammer berichtete Abg. v. Feder über die Bitte der Gemeinden Singen, Meßkirch und Lörrach um Hinwirkung auf Einberufung eines deutschen Parlaments. Die Commission beantragte empfehlende Ueberweisung der Bitte an die Regierung, deren patriotische Thätigkeit in dieser nationalen Angelegenheit rühmend anerkannt wird. Es knüpft sich daran folgende Verhandlung:

Häufiger weist darauf hin, daß diese Frage nicht von der Tagesordnung deutscher Eindeverksammlungen verschwinden dürfe, bis sie die Wünsche und Bedürfnisse des deutschen Volks entsprechend gelöst sei. Doch seien die großen Schwierigkeiten nicht zu verkennen; einmal die große Abneigung der Regierungen gegen eine wahrhafte Vertretung des gesamten deutschen Volks, sodann die mit dem Parlament in notwendiger Zusammenhänge stehende Frage einer starken Centralgewalt, denn ohne solche wäre ein Parlament machtlos und ohne Bedeutung. Der Redner berührt nun die schleswig-holsteinische Angelegenheit. Es sei ihm ein bitterer Wunsch, daß über eine wesentlich deutsche Sache europäische Mächte zu Conferenzen kämen; ein derartiges Verfahren Frankreich gegenüber habe zu Ende des vorigen Jahrhunderts die ganze französische Nation unter Waffen gerufen. Er erklärte sich entschieden gegen das neuerdings aufgetauchte Project der Theilung Schleswigs; nur das volle Recht, das ewig ungetheilte Zusammenbleiben der Herzogthümer sei eine entgeltliche Lösung, die dauernden Frieden schaffe, jede andere trage den Keim erneuerten Streits in sich. Nur in dem Falle, wenn sich die Schleswiger selbst erklären sollten, im eigenen Interesse des Landes sei eine Theilung wünschenswert, nur dann könne Deutschland, ohne seiner Ehre zu schaden, darauf eingehen. Er beuere, daß der Deutsche Bund auch jetzt, nachdem der Widerstand der deutschen Großmächte aufgehört, in seinem gefährlichen Zustande verharre, und bis jetzt nicht einmal dazu gekommen sei, den Herzog Friedrich anzuerkennen, und wolle schließlich nur constatiren, daß die Vertagung der Kammer in der schleswig-holsteinischen Sache jetzt wie früher unverändert dieselbe sei. Hübner erklärt sich mit dem Vordere der bezüglich der Schleswig-holsteinischen Frage vollständig einverstanden. Kirsner bemerkt, wenn Niemand mehr das Wort ergreife, so geschähe dies, weil in Beziehung auf Schleswig-Holstein keine Meinungsverschiedenheit herrsche. Der Commissionsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 11. Juni. Gestern Abend wurde die Verlängerung der Waffenruhe offiziell bekannt gemacht, nachdem man die Gewissheit bereits zur Vorsezeit gehabt hatte, wo sie ein Steigen der Fonds mit lebhaftem Umsatze zur Folge hatte. Uebrigens scheint sie auch in Regierungskreisen bis ganz zuletzt keineswegs als gewiß angesehen gewesen zu sein, da verschiedene Maßregeln, Futland betreffend, als z. B. die Einsetzung von Staatsgebern und Büchern nicht contramandirt waren. In Aarhus soll man die Feindseligkeiten gestern schon erwartet haben, weshalb die Schiffe den Hafen verlassen hatten. Endlich zeigte die plötzliche Räumung Alborgs, daß man sich preussischer Seite für den Krieg zu concentriren gedachte. Man will hier wissen, daß die preussische Regierung ihre Isolirung in Betreff ihres zweimonatlichen Waffenstillstandes sehr bitter empfunden habe und sehr widerstrebend auf die Verlängerung der Waffenruhe eingegangen sei und sieht man daher hier darin einen Erfolg, welcher zum Theil der veränderten Stellung Oesterreichs zugeschrieben wird. Aus diesen Gründen findet diese Verlängerung, welche hier noch vor Kurzem als eine Unmöglichkeit vielfach ausgeprochen wurde, Parteiopposition. Dagegen sind hier neuerdings bei der nationalen Partei wieder starke Befürchtungen entstanden, daß die Personalunion mit einem so gut wie ungetheilten Schleswig, welcher nach hiesiger Ansicht auch die jetzigen deutsch-nordschleswigischen Agitationen wider Willen in die Hände arbeiten, eventuell sowohl durch Rußlands als Oesterreichs alte Vorliebe wieder Chancen erhalten könnte, sofern die Theilungslinie, welche beiden Theilen convenirt, nicht gefunden werden könnte. Man will hier wissen, daß Hr. v. Bismarck geneigt wäre, ein solches Schleswig-Holstein eventuell unter dem König Christian als die sicherste Weise zu betrachten, die Herzogthümer dauernd occupirt zu halten und den Bund aus Holstein zu verdrängen, und stimmt dies auch mit der Haltung der Kreuzzeitungspartei, nur sei die Zeit dazu noch nicht gekommen. Gegen diese Ansichten haben nun eine Anzahl hiesiger ausgeprägter Nationalpolitiker, worunter Professor H. R. Clausen, Professor Allen, Ploug, Wille u. A. eine Adresse an den König concipirt, welche in den Buchläden zur Unterschrift ausliegt, und worin sie gegen jedes Schleswig-Holstein protestiren und ihn auffordern, vor allen Dingen nach einer Ordnung zu streben, welche fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten ausschließt. Diese Männer wollen vor allen Dingen: „Los von Deutschland“, um der Möglichkeit der Realisirung eines Scandinavien näher zu kommen. Zugleich bitten sie um die baldige Berufung des Reichsraths.

Italien.

Rom, d. 8. Juni. Das Befinden des heiligen Vaters ist befriedigender, als das anhaltend nasse, durch Sirococchschwüle drückende Wetter erwarten ließ. Die Aerzte versuchten aufs Neue, aber wieder vergeblich, Se. Heiligkeit zu einem Umzuge nach dem Quirinal zu bewegen, wo die Luft zu jeder Zeit des Jahres weit reiner als in dem sitzgelegenen Vatican ist: die Erinnerung an die im November 1849 vor ausgehaltene Belagerung hat dem Papste jene Residenz für immer verleidet. Daß die Wassersucht, wie italienische Blätter melden, sich bereits in unverkennbaren Symptomen darstelle, ist unwahr, wenigstens das Leben wohl nur mit der Wasserfucht erben dürfte. Die Fußgeschwulst hat so zugenommen, daß Pius IX. die Krippe auch mit Hilfe des Stockes weder herunterkommen noch hinaufgehen kann. Für diesen Fall wird er entweder in einem eigens dazu hergerichteten Kasten

im Lehnstuhl sitzend mittels einer Winde heruntergelassen, oder auch in einer Sänfte getragen.

Amerika.

Newyork, d. 1. Juni. Am 26. Mai machte General-Lieutenant Grant, da er Lee's Position am South Anna zu stark fand, eine Flankenbewegung, überschritt wiederum den North Anna, marschirte nach Hannover und setzte dort über den Pamunkey, so daß sich am 29. seine Fronte drei Meilen südlich vor diesem Flusse befand. Lee zog sich auf erhaltene Rundschaft von Grant's Manöver vom South Anna zurück und nahm seine Stellung nördlich vom Chickahominy, südlich von Totopotamoy Creek, seine Rechte auf Shady Grove stützend. Am 30. Abends machte er eine Utafe auf Grant's linken Flügel, in der Nähe von Shady Grove, ward aber von General Warren unter furchtbarem Gemegel zurückgeworfen. Meade gab hierauf Befehl zu einem allgemeinen Angriffe, doch erhielt Hancock allein die Ordre vorzueindringen der Dunkelheit; er stürzte sich auf die Conföderirten, warf sie aus ihrer Verschanzungslinie und hielt dieselbe noch besetzt. Burnside's ganzes Corps ist über Totopotamoy Creek zu Warren gestossen, welcher am linken Flügel steht, nur sieben Meilen von Richmond entfernt. — Lee hat Verstärkungen durch Breckenridge erhalten. — Zwei Angriffe der Conföderirten, am 30. und 31., hat Butler siegreich zurückgeschlagen. In einer Schlacht bei Dallas hat Sherman am 28. die Conföderirten besiegt und in die Flucht getrieben; Sherman verlor 300, der Feind 2800 Mann. Nachdem er einen zweiten Angriff am 31. abgeschlagen, ist Sherman schon bis zur Eisenbahn bei Marietta gekommen. General Canley ist mit dem Commando des ganzen Gebiets weßlich von Mississippi betraut worden; unter ihm stehen Rosenkranz, Steele und Banks.

Mexiko. Der „Moniteur“ theilt in kurzen Umrissen einige Nachrichten aus Mexiko mit, die über Havana eingetroffen sind. Die Blockade von Matamoros hat bereits begonnen. Es liegen drei französische Schiffe in diesem Hafen; andere kreuzen an dem rechten Ufer des Bravo. Das Geschwader im stillen Weltmeer unter Gegenadmiral Bouet hat beständig einige Fahrzeuge auf der Rhede von San Blas liegen. Die Blockade von Acapulco wird fortgesetzt; die von Mazatlan hat seit Mitte März begonnen. In neuester Zeit haben u. A. Zacatecas, Yucatan, der Hafen von Sisal das Kaiserreich anerkannt. Außerdem traten jeden Tag eine Menge einflussreicher Personen von San Luis, Guanarato, Queretaro, Vera Cruz u. der neuen Ordnung der Dinge bei; zahlreiche Banden unterwerfen sich und liefern Waffen und Pferde aus. So stellte Oberst Luyando am 24. März zu Silao sich und die 8. und 13. juaristische Schwadron zur Verfügung der Regierung. Die juaristische Regierung von Mazatlan hat die Austreibung aller in den Häfen dieser Provinz ansässigen Franzosen angeordnet. Die französischen Truppen hatten den juaristischen General Carvajal geschlagen, der während des Gefechtes gefallen sein soll. — Diese Nachrichten werden durch eine Correspondenz vervollständigt, welche die „France“ aus San Francisco vom 4. Mai erhalten hat. Admiral Bouet war in San Blas; die „Victoire“ hatte Acapulco besetzt; der „Diamant“ lag vor Mazatlan und die Corvette „Corbellière“ hatte nach lebhaftem Bombardement die Batterien von Puerto Viejo und die kleine Insel Venado genommen. Die im Lande wohnenden Franzosen haben dies freilich entgelten müssen, da sie von den Juaristen nur doppelt streng behandelt wurden. — Aus Vera-Cruz hat die „France“ Nachrichten, denen zufolge Suarez alle Deputirten, welche nicht nach Monterey zu der von ihm ausgeschriebenen Session des Bundescongresses kommen würden, für außer dem Gesez stehend erklärt haben soll. Auch wird bestätigt, daß eine große Zahl von Abenteurern aus Nordamerika nach Monterey gekommen sei, um Suarez ihre Dienste anzubieten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 14. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treten heute Nachmittag um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in Begleitung des Grafen Reicheberg ihre Reise über München, wo sie einen Tag verweilen werden, nach Kissingen an.

Madrid, d. 13. Juni. Wie aus Coimbra gemeldet wird, hatte dort eine Feuersbrunst die Häuser mehrerer Professoren in Asche gelegt, und man vermuthet, daß Studenten die Urheber der Freveltthat gewesen sind. Die Vorlesungen sind fürs erste geschlossen worden.

London, d. 14. Juni. Der Dampfer „City of Baltimore“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 4. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben hatte bis zum 2. keine Schlacht in Virginien stattgehabt. Sherman ist bis Dallas vorgerückt und hat Abooona besetzt. — Nach dem „Richmond Examiner“ haben die Conföderirten ein Corps Sherman's mit einem Verluste von 5—7000 Mann zurückgedrängt.

London, d. 14. Juni. Mit dem Dampfer „Peruvian“ aus New-York eingegangene Nachrichten vom 4. Abends melden, daß Grant am 3. d. Mts. die Conföderirten angegriffen und in ihre Verschanzungen zurückgeworfen hat, ohne einen entscheidenden Vortheil über dieselben davonzutragen. Die beiden feindlichen Heere stehen sich in nächster Nähe einander gegenüber. Der Verlust der Unionisten betrug 3000 Mann.

Verschönerungs-Gesellschaft.

Listen zur Einzeichnung für die Gründung einer Verschönerungs-Gesellschaft in Halle liegen nach freundlichen Erbiten ferner aus bei: Herrn Kaufmann Blümler am Bahnhofe; Stadtrath Dr. Colberg in der Hirshapotheke. Kreis-Auct.-Commissar Hoppe.

Dr. Karl Müller.

Bekanntmachungen.

Roßmarkt-Anzeige.

Es wird hiermit zur Kenntniß des handelstreibenden Publikums gebracht, daß **Sonnabend den 18. Juni** er. hier selbst Roß- und Viehmarkt abgehalten wird. **Halle, den 10. Juni 1864.**

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Auf **Montag den 20. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** soll auf hiesigem Roßhause die diesjährige **Obst-Verpachtung an Süß- und Sauerkirschen und Kernobst** hiesiger Stadtkommune, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Bödig, den 10. Juni 1864.**

Der Magistrat.

Die diesjährige Nutzung der Süß- und Sauerkirschen, und nach Umständen auch die Nutzung des Hartobstes sämtlicher Domainen-Plantagen, soll **Dienstag den 21. Juni früh 10 Uhr** im hiesigen Domainenhaus öffentlich meistbietend verkauft werden. **Wendelstein, den 9. Juni 1864.**

Das Dominium.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. dgl. ich täglich **von 11 bis 12 Uhr** zu sprechen.

Dr. Tieftrunk.

Ein schönes Landgut bei Gera, mit ca. 480 Berliner Scheffel Areal Land, Gebäude, Inventar u. Erdie gut, mit ca. 6000 *fl.* Anzahlung, so wie auch andere Güter, Mühlen, Bierbrauereien, Gast- und andere Häuser preiswerth zu verkaufen durch **Bureau Ceres in Halle a/S.**

Eine sehr freundliche und gesunde Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Merseburger Chaussee Nr. 8, 2 Treppen hoch.**

Ein Barbier Gehülfe und ein Lehrling finden Stellung bei **H. Fruhnert** in Halle a/S., gr. Steinstr. 61.

Neue Matjes-Heringe erhielt wieder eine Sendung und offerirt davon in Schocken und Tonnen billigt **Hermann Kröpfer**, Leipzigerstr. Nr. 6.

Von gutem Safer hält fortwährend Lager **H. Barth**, Leipzigerstraße 40.

Von jetzt ab können auf meinem Gute in Beesenstedt täglich fette Hammel in einzelnen Portionen gekauft werden. **Ludwig Rette.**

Kleereiter!

Starke Kleereiter mit allem Zubehör, à 22 1/2 *fl.*, sind vorrätzig beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/S.

Vorschussverein zu Gollme.

General-Versammlung den 19. Juni im Gasthause zu Schwäg Nachmittags 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Zu unserm diesjährigen **Vogel- und Scheibenschießen**,

den 18. bis incl. 25. Juli,

werden Freunde geselligen Vergnügens hierdurch ergebenst eingeladen. **Gamburg, den 8. Juni 1864.**

Die Direction d. Schützen-Compagnie.

In Bezug auf vorstehende Einladung ersuchen wir **Künstler u. Inhaber von Sehenswürdigkeiten**, welche gelassen sind das Fest zu besuchen, sich rechtzeitig bei uns zu melden. **Gamburg, den 8. Juni 1864.**

Die Direction d. Schützen-Compagnie.

Gefunden auf der Kreischauffee bei Dörlau ein Pöchen Drell; abzuholen bei **Christoph Telle** Nr. 6 in Dörlau.

Zum Besten der Kronprinzen-Stiftung

veranstalten Unterzeichnete ein **geistliches Concert** **Sonntag den 19. Juni c. Nachmittags 4 Uhr** in der Kirche auf St. Petersberg.

Programm.

I. Theil:

- 1) Fantasie für Orgel v. **Palme** über den nachfolgenden Männerchor von **Kreuzer**: „Das ist der Tag des Herrn!“ **gefp. v. Palme.**
- 2) Arie für Bass aus „**Paulus**“ v. **Mendelssohn-Bartholdy**, **gef. v. Bürgermstr. Horn.**
- 3) Orgelsonate (Nr. 4) A dur von **Ritter**, **gefp. v. Palme.**
- 4) Recit. und Arie für Sopran aus der „**Schöpfung**“ v. **Haydn**, **gef. v. Fr. Richter.**
- 5) Arie für Orgel von **Rob. Schumann**, **gefp. v. Lehrer Stiegler.**
- 6) Quartett aus „**Paulus**“ v. **Mendelssohn**, **gef. v. Fr. Richter, Frau Müller, Lehrer Stiegler u. Cantor Müller.**

II. Theil:

- 1) Psalm für Männerchor v. **B. Klein**: „Wie lieblich ist Deine Wohnung, o Herr! ic.“, **gesungen vom Lehrerverein.**
- 2) Duett für 2 Soprane: „Die beiden Marien am Grabe des Herrn“ v. **Mendelssohn-Bartholdy**, **gef. v. Fr. Richter u. Frau Müller.**
- 3) Toccata concertante für Orgel in D moll v. **Seb. Bach**, **gefp. v. Palme.**
- 4) Arie für Bass aus „**Bonifacius**“ v. **A. Mühlhölzer**, **gef. v. Bürgermeister Horn.**
- 5) 2 geistl. Lieder v. **Richter**: a. für 2 Soprane, **gef. v. Fr. Richter u. Frau Müller.** b. für Sopran u. Bass, **gef. v. Fr. Richter u. Bürgermstr. Horn.**
- 6) Chorlied v. **Beethoven**: „Die Himmel rühmen ic“ mit Orgelbegleitung.

Offnung der Kirche 3 1/2 Uhr. Beginn des Concertes 4 Uhr.

Billets zum **Altarplatz 7 1/2 fl.**, zum **Schiff 5 fl.** und **Terre à 1 fl.** sind nur in der Cantorei zu **Petersberg** und bei dem **Gastwirth Wehde** zu haben.

Ebenso der Zweck des Concertes, als die Reichhaltigkeit des Programms berechtigen uns, zu gefälligst zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuladen.

Horn, Bürgermeister in Gonnern. **Müller**, Cantor in Krositz. **Richter**, Cantor in Gröbzig.

Für Zahnpatienten

empfehle ich alle die Zahn-Heilkunde betreffenden Operationen, das Einsetzen einzelner Zähne wie ganzer Gebisse in Gold und Kautschuk, so wie das Plombiren der Zähne mit Gold und andern Stoffen.

G. Weinert, pract. Zahnarzt, Leipzigerstraße Nr. 95 u. 96.

Mittel für Brust- und an Asthma Leidende.

Alle an Asthma, Enghrüstigkeit, trockenem Husten, überhaupt Brust-Leidende mögen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die einen Kräuter-saft gegen Asthma und ein Kräuterpulver für Brustleiden besitzen, wodurch Vielen geholfen worden, worüber schriftliche Zeugnisse vorliegen.

Sommertheater in Halle.

(In der Weintraube.)

Donnerstag den 16. Juni 1864: **Der Jesuit und sein Zögling**, Intriguen Lustspiel in 4 Akten von **A. Schreiber**.

Freitag den 17. Juni erstes Auftreten der **Damen Misses Alice und Catharina Stafford**, Solotänzerinnen u. des **Gymnastikers u. Acrobaten Mr. William Stafford**, genannt: **Der König der Turner aus London. Die Direction.**

Müllers Bellevue.

Heute Donnerstag den 16. Juni

Abend-Concert.

Entrée für Herren 2 1/2 *fl.*, Damen 1 1/2 *fl.*

Anfang 7 1/2 Uhr. **G. John.**

Freybergs Garten.

Donnerstag den 16. Juni

Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Sonnabend den 18. Juni zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance **großes Concert, Illumination, Feuerwerk** u. c.

Ammendorf.

Sonnabend den 18. Juni zum **Biehmarktstag Omnibusfahrt ab Ammendorf Morgens 6 Uhr, 7 Uhr u. f. w.**

Dank.

Dem Herrn **L. Keilhauer** in Lauchstädt sagen für die ihnen bei Gelegenheit des **Lauchstädter Gesangs-Concertes** am 12. h. zu Theil gewordene überaus gastfreundliche Aufnahme nochmals ihren wärmsten Dank und senden ihm und seiner ganzen lieben Familie die herzlichsten Grüße. **Zwei Merseburger Sänger: Sch..... A. Sch.....**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Der **Missions-Helfer-Verein** für **Altleben** und **Umgegend** begehrt, so Gott will, sein **Fahrerfest**, in Verbindung mit der **Festfeier** seines 25-jährigen Bestehens, am **22. Juni** Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu **Stadt Altleben** a. d. S. **Festprediger: Superintendent Winger** und **Dr. Ahlfeld.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung seiner lieben **Anna** von einem kräftigen Jungen zeigt ergebenst an **Herrmann Hedler.**

Todes-Anzeige.

Unsere liebe **Martha** wurde, nach einem dreiwöchentlichen Krankenlager am **Nervenfieber**, durch den Tod von uns genommen. Diese Trennung ist schmerzlich. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie **Zuchschwerdt**. **Halle, d. 14. Juni 1864.**

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß am 13. Juni Abends 10 Uhr 30 Minuten meine theure, unvergessliche Frau nach vierwöchentlichem Krankenlager in Folge des **Nervenfiebers** verschieden ist.

H. Schuchardt und **Kinder.**

Todes-Anzeige.

Nach einer uns so eben zugegangenen sichern Nachricht ist unser geliebter **Sohn, Bruder und Schwager**, der Grenadier **Carl Eizenberg**, am 8. April c. im Lazareth zu **Hadersleben** verstorben. Tiefgebeugt, aber in der Hoffnung der einwilligen Wiedersehens unter die Hand Gottes uns demüthigend, widmen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde.

Dederstedt, d. 14. Juni 1864.

Der **Feldschermeister G. Eizenberg** und Frau, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. Juni.

Main table containing financial data for various bonds (Fonds-Course), stocks (Aktien), and exchange rates (Wechselcourse). It includes columns for different types of securities and their corresponding market prices.

Die Haltung der Börse blieb heute flau, das Geschäft gering, die Coursebewegung eine rückgängige; der Geldmarkt ist schwierig wegen der bevorstehenden Währungsreform und läßt dadurch das Geschäft, namentlich die Fonds, sehr schwach beleben.

Marktberichte. Magdeburg, den 14. Juni. (Nach Wölkeln.)

Magdeburg, den 14. Juni. (Nach Wölkeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus ... Nordhausen, den 14. Juni. Weizen ... Roggen ... Halle, den 14. Juni. Weizen loco ... Roggen loco ...

Leipzig, den 14. Juni. Producten-Börse in Leipzig wie in Termin-Geschäften (durch „ loco“ auf der Stelle, und „ pr.“ d. b. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 1 Jahr (Lentner, b) des Getreides und der Delfanten für 1 Dreedner Scheffel (daneben auch für 1 Kreuzer Weispel), c) des Spiritus für 122, Dresdene Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. 1000 pSt. Tralles oder 100 Kreuz. Quart) lediglich vorerwähnte Angebote, Verkaufs- und Begehrtstpreise (mit „ Bf.“ Briefe, „ B.“ bezahlt und „ Gd.“ Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeworfen.

loco: 14 1/2 Pf. Mohndl, loco: 19 Pf. Spitz
 ritus, loco: 16 1/2 Pf. Gd.; pr. Juni ebenfals 16 1/2 Pf.
 Gd.; pr. Juli 16 1/2 Pf. Gd.; pr. August 17 1/2 Pf.
 16 1/2 Pf. Gd.

Gamburg, d. 14. Juni. Getreidemarkt ruhig. Weizen loco ziemlich fest. Roggen ab Dfcherbänen flau, 58-60 offerirt. 57-58 bez. u. Br.

Amsterdam, d. 13. Juni. Weizen unverändert und stille. Roggen, Oct. 2 Fl. niedriger, sonst unverändert und stille. Raps, Septbr. 8 1/2, Oct. 8 1/2, Nov. 8 1/2. Rübbi, Herbst 4 1/2, Mai 4 1/2.

London, d. 13. Juni. Weizen behauetete die Preise vom vergangenen Montage. Hafer schwimmend 1/2 Schill. höher.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 14. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll,
 am 15. Juni Morgens am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 13. Juni Abends 4 Fuß 9 Zoll,
 am 14. Juni Morgens 3 Fuß 10 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 14. Juni Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 14. Juni Mittags: 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

Schiffahrt-Angebot.

Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
 Aufwärts: Am 14. Juni. F. Sobli, Hafer, v. Bernlin n. Pernburg. — G. Richter, Robelen, v. Magdeburg n. Dresden. — W. Schulze, Robelen, v. Magdeburg n. Meisa. — C. Sonnenschmid, Hafer, v. Berlin n. Bernburg. — C. Baumgarten, Bretter, v. Kistrin n. Halle. — Chr. Zimmermann, Bretter, v. Dierberg n. Halle. — W. Müller, Bretter, v. Elze n. Halle. — W. Richter, Robelen, v. Magdeburg n. Meisa.
 Abwärts: Am 14. Juni. G. Thieme, Formsand, v. Trotha n. Magdeburg. — Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Rüdich, Ebon, v. Salzmünde n. Meisa. — F. Blau, 2 Käbne, desgl. — Fr. Schod, Steinkohlen, v. Meisa n. Brandenburg. — Fr. Buss, desgl.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bei Merseburg in unmittelbaren Anschlusse des Neumarktes, an der Leipziger Chaussee belegene, fiscalische Amtsziegelei soll anderweit auf sechs Jahre, vom 15. November 1864 bis 15. November 1870, im Wege des öffentlichen Ausgebotes verpachtet werden.

Die nebst den übrigen erforderlichen Fabrications-, Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden vorhandenen beiden Brennösen sind erst im Jahre 1862 nach neuester Construction erbaut, auch wird dem künftigen Pächter zu der im kommenden Jahre anschlagsmäßig auszuführenden Erbauung eines Waschaufes und Pflasterung des vorderen Hofes der Ziegelei ein Baukapital von 600 Rth. gewährt.

- Es gehören zur Amtsziegelei:
 1 Morg. 100 □ Rth. Hof und Baustellen,
 — 144 : Gräferei incl. Damm,
 — 89 : Gabeland,
 — 22 : Garten und

zur künftigen nachhaltigen Gewinnung von Ziegeleerde neu dazu gelegte Wiesenfläche, und zwar die Parzellen Nr. 14 bis 20 von den sogenannten Brachwiesen rechts an der Allee.

25 Morg 111 □ Rth. Samma.
 Das Pachtgelde-Minimum beträgt 1250 Rth., die zu bestellende Caution 400 Rth. und ist zur Übernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 8000 Rth. erforderlich.

Den Pachtationsstermin haben wir auf den 17. August cr. Vormittags 10 Uhr in dem Sessenzimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt und laden Pachtbewerber zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Regeln der Pachtation und die speziellen Pachtungs-Bedingungen, mit Ausnahme der Sonntage, täglich in unserer Domänen-Registratur eingesehen werden können, wir auch bereit sind, Abschrift derselben gegen Erstattung der Copialien erteilen zu lassen.

Merseburg, den 30. Mai 1864.
 Königliche Regierung. Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf
 Königl. Kreisgericht Sangerhausen.

I. Abtheilung.
 Die dem Regierungsfeldmesser August Günther hier gehörige Hälfte der Vol. 61. fol. 18. des Hypothekenbuchs eingetragene, zwischen Sangerhausen und Sonna belegene Braunkohlengrube Neu-Sangerhausen, deren 15 Jahre dauernder jährlicher Reinertrag der ganzen Grube abgeschätzt auf 810 Rth., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Taxe, soll

am 23. Septbr. d. J. von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Nachbusch an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelbden Betriebung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Montags den 20. Juni cr. sollen in dem Hahn'schen Gasthose zu Wippra von Vormittags 9 Uhr nachverzeichnete Hölzer aus der Oberförsterei Braunschwend öffentlich meistbietend verkauft werden:

- A. Nuzholz:
 Saugung Schreiberborn:
 2 Birken,
 4 Stück große sichte Leiterbäume,
 159 : mittlere :
 557 : kleine :
 22 1/2 Schock große sichte Latten,
 67 1/2 : kleine :
 35 1/2 : große sichte Bohnenslangen,
 21 1/2 : kleine :
 8 1/2 : Weizen- und Blumenpfähle;
 Saugung Ebenung:
 9 Stück Leiterbäume,
 1/2 Schock Wannen: Reifstöße,
 13 : große :
 18 : mittlere :
 14 1/2 : kleine :
 B. Brennholz:
 Saugung Schreiberborn:
 1/2 Rth. buchen gut Scheitholz,
 2 1/2 : gemischt :
 1/8 : buchen Anbruch :
 1/8 : birken :
 1/2 : gemischt saut :
 18 1/2 : Knüppel;
 Saugung Ebenung:
 9 1/2 Rth. birken Scheitholz,
 14 : Knüppel;
 Totalität Braunschwend (Distrikt Dörchen):
 5 1/2 Rth. gut buchen Scheitholz,
 3 1/2 : buchen Knüppel,
 1/2 : gemischt :
 96 Schock Heide.

Der Herr Förster Podeweltz in Braunschwend ist beauftragt die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Bedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25 % des Kaufpreises anzuzahlen hat.

Wippra, den 8. Juni 1864.
 Der Oberförster (ge.) Hoffmann.

Verkauf von Nuz- u. Brennholz.

Aus dem Möllendorfer Forstreviere, Forstort Alfenberg, nahe bei Mansfeld gelegen, sollen in der Schänke zu Möllendorf Montag den 20. Juni cr. von früh 9 Uhr ab nachstehende Hölzer an den Bestbietenden versteigert werden, circa:

- 31 Malter Eichen-Nuzholz in Kloben,
 3 : geschältes Eichen-Nuzholz in Kloben,
 99 : Eichen-Scheitholz,
 42 : geschälte Eichen-Knüppel l. Sorte,
 30 : : : II.
 Sämmtliche Hölzer sind an die Wege gerückt und liegen bequeme zur Abfuhr.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Der Revierförster Kuzner.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit 250 Morg. Moogen- und Gerste-Boden, guten Gebäuden und complettem Inventarium, 3/4 St. von einer Stadt entfernt, soll wie es steht und liegt für den billigen Preis von 21,000 Rth. mit 8000 Rth. Anzahlung Familienverhältnisse halber verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres auf portofreie Anfrage unter Adresse L. G. poste restante Eilenburg.

Unterzeichneter beabsichtigt, wegen nicht erhaltener Concession zu einer Dampfmaschinenfabrik, eine in der Maschinenfabrik von Chr. Sagan in Erfurt angefertigte Dampfmaschine nebst Kessel und vollständiger Armatur mit bedeutendem Verlust zu verkaufen. Die Maschine kann 6 bis 10 Pferdekraft äußern, ist liegender Construction, mit während des Ganges verstellbarer Expansion, mit Speisepumpe, Vorwärmer-Reservepumpe u., solidester Bauart, und kann in genannter Fabrik jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Respectanten belieben sich wegen des Preises an mich oder an genannte Fabrik zu wenden.
 Arminius Fißt in Saalfeld.

Eine Papier-Maschinenfabrik, mit Wasserkraft getrieben, welche jährlich circa 4000 Ctr. Papier fertigt, kann sofort pachtweise übernommen werden. Näheres unter posts rest. franco Schkeuditz H. S.

Mein in Halle a. d. Saale, Weidenplan Nr. 9 belegene Grundstück, bestehend aus einem großen Wohnhaus, Badenkalt und Garten, ist mit 2-3000 Rth. Anzahlung zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.
 C. W. Naack.

In Wiehe an der Unfrut habe im Auftrage ein Material-Geschäft mit dem Wohnhause und Hintergebäude, wo qu. Geschäft betrieben wird, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt der Commissionair Friedrich Voigt in Wiehe.

Waschmaschinen.

Mein Lager von Waschmaschinen befindet sich in Halle bei Herrn Zeßke auf dem Sandberg. Aufträge von Waschmaschinen nimmt Herr Zimmermann (Märkerstr.) und Herr Zeßke (Sandberg) entgegen. Der Preis für eine Waschmaschine ist bei 7 1/2 Rth. fest. Gebrauchsanweisungen werden beifolgt. Ich mache ein geehrtes Publikum hiermit aufmerksam, meine Waschmaschine mit der Moores'schen Angel-Waschmaschine nicht zu vergleichen.
 Carl Allen in Calbe a/S.

- 1) 12 Stück Gährbottiche, noch ziemlich neu, Inhalt verschieden von 1000-1800 Quart;
 2) ein noch gutes hölzernes Kühlschiff von 3 1/2 Fuß tiefen tiefen Pfosten, 23 Fuß lang, 13 Fuß breit, nebst Unterleger;
 3) ein noch fast neues Kufbrag mit Hahn und Waagen, von 2200 Quart Inhalt, und mehrere Brau-Utensilien sind veränderungsfähig zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Erped. d. Zig.

In einer Provinzialstadt soll wegen Kränklichkeit des Besitzers eine in der Hauptstraße belegene Bäckerei mit 1300 Rth. Anzahlung sofort verkauft werden.

Näheres hierüber ertheilt Friedrich Heinicke in Altleben a. d. S.

Für meine Hand-, Garn- u. Posamentierwaaren-Handlung suche ich zum 1. Juli a. c. eine gewandte Verkäuferin, die gut empfinden und mit der Branche des Geschäftes vollkommen vertraut sein muß. Selbstgeschriebenen Anerbietungen schieht entgegen Carl Metz in Erfurt.

Brauchbare Zimmergesellen sucht C. Rudloff, Zimmermeister, Klaussthor: Vorkast Nr. 10.

Eine erfahrene Wirtschaftlerin ist gegesigten Fabren, welche befähigt ist, einer größeren Restauration vorzustehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden Klaussthor Nr. 10.

Schaafe verkauft Lannepöls Nr. 1.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 14. Juni. Die „Oesterreichische Zeitung“ meldet, daß die Neutralen einen neuen Vermittelungsvorschlag gemacht haben, den die Linie Flensburg-Kilum zu Grunde liegt.

London, d. 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte auf eine Anfrage Griffith's Palmerston, der Beschluß der Konferenz über die Verlängerung der Waffenruhe sei kein endgültiger. Die Konferenz sei betreffs einer weitem Verlängerung der Waffenruhe ungebunden.

Deutschland.

Paderborn, d. 10. Juni. Wie die „R. Bl.“ schreiben, hatten sich zu einer, von zwei Adeligen Rheinlands und Westphalens veranlaßten Versammlung dieser Körperschaft, von den 22 Eingeladenen heute 19 hier eingefunden. Zweck dieser Zusammenkunft war, Maßregeln zu beschließen, welche in Betreff der bekannten Duell-Angelegenheiten der Grafen von Schmising-Kerssenbrock von Seiten des Adels zu fassen sein dürften. Da die ganze Angelegenheit nicht als eine persönliche der drei Grafen, sondern als eine Prinzipienfrage anzusehen ist, so lag dem Adel, dessen Söhne in der preussischen Armee dienen, zunächst die Pflicht ob, seinerseits Schritte zu thun, um für die Zukunft ihr katholisches Gewissen sicher zu stellen. Nach längeren Debatten wurde der Beschluß gefaßt, eine Adresse Sr. Majestät dem Könige durch eine Deputation überreichen zu lassen und wurden auch von mehreren der Herren dahingehende Adressen vorgelegt, von welchen schließlich eine angenommen wurde. Dieselbe wird noch weiter unter den Standesgenossen circuliren und sodann nach Berlin gebracht werden. (Wie die „Rb. Btg.“ mittheilt, hat der katholische Studenten-Verein in Breslau an die genannten Grafen eine Zustimmung-Adresse gerichtet.)

Krefeld, d. 11. Juni. Der Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaften, welcher heute und morgen hier gehalten wird, ist seit der zu Duisburg 1862 erfolgten Constatuirung des Verbandes der zweite. Derselbe fand am 26. April v. J. in Mülheim an der Ruhr statt. Schulze-Delisch, der bis heute früh in Dortmund gewesen und dann einige Stunden in Essen zugebracht hatte, traf gegen 3 1/2 Uhr Nachmittags ein. Außer dem gesammten Vorstande der als Borort 1863/64 fungirenden Handwerker-Darlehnskasse begrüßten ihn auf dem Bahnhofe Hunderte von Bürgern. Die Straßen, durch welche er zur Wohnung des Vorstehenden, Herrn Baum, fuhr, waren vielfach mit Flaggen geschmückt. Bei Beginn der Sitzung waren vertreten die Creditvereine zu Barmen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Herford, Köln, Krefeld, Mülheim a. d. Ruhr, Unna, Wesel und Witten; ferner die Consumvereine zu Krefeld und Witten; die Association der Schuhmacher zu Dortmund und diejenige der Bauhandwerker in Witten.

Reichenbach, d. 10. Juni. Unser „Wanderer“ berichtet: Die am 5. d. in Emsdorf stattgefundene Weber-Versammlung war von mehreren Hundert Webern besucht. Vergeblich wurde die Ankunft des Paul aus Wilsberg erwartet. Er hatte einen mündlichen Bericht über den Empfang der Weber-Deputation in Berlin versprochen. Ein großer Theil der Versammelten wollte die Mittel und Wege zur Verbesserung ihrer Lage kennen lernen, und während Viele den Casfallischen Ideen der Staatsbüßle huldigten, erkennen doch Andere in der Selbsthülfe durch Association nach den Schulze-Delisch'schen Principien den einzig richtigen und, wenn mit Ernst angestrebt, auch erfolgreichen Ausweg, welcher auch zur moralischen Hebung führt. In diesem Sinne sprach sich auch Webermeister Sch. aus Emsdorf aus. Er sagte, daß hinter der Agitation im waldburger Kreise Politik stehe und ein Mann, der selbst eigentlich nicht Weber sei, könne nicht ihr Leiter sein, dies können nur sachkundige Vertrauensmänner. Er bat, von Paul und seiner Agitation abzulassen, da durch diese nicht das angestrebte Ziel erreicht werde, wohl aber im Wege der Selbsthülfe, denn wo der Einzelne unermöglich, das vermag vereinte Kraft. Der Staat werde dann auch helfend eintreten. Er ersuchte, einen Verein zur Association zu gründen, da Selbsthülfe der sicherste Weg. Er legte Verwahrung ein, daß Seitens der Emsdorfer Weber zc. Paul irgend einen Auftrag gehabt, falls er sich anemast hätte, einen solchen in den Kubizien in Berlin an höchsten Stellen zu erwähnen.

Insterburg, d. 9. Juni. Die beiden Kreisrichter Pittsch in Wilst und Vogt in Rautschmen sind wegen ihrer Beteiligung an einem Wahlaufsatz im oppositionellen Sinne zur Disziplinar-Untersuchung gezogen und in erster Instanz zu einem durch eine Geldbuße von 30 Thlr. verschärften Beweise verurtheilt. Der Oberstaatsanwalt, welcher auf Verfüngung mit Verminderung des Dienst Einkommens und ohne Anspruch auf Umzugskosten angetragen hatte, hat gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Die Beurtheilung haben gleichfalls Berufung eingelegt.

Königsberg, d. 10. Juni. Die heutige „K. G. B.“ theilt ihren Lesern Folgendes mit: „Die erste Ausgabe des Hauptblattes der heutigen Zeitung (Nr. 133) ist gestern Abend 8 1/2 Uhr auf Anordnung des königlichen Polizeipräsidenten mit Beschlag belegt worden. Als Grund der Beschlagnahme bezeichnete der concitirende Beamte einen Artikel „über den Herzog von Augustenburg“. Nach Entfernung desselben konnte der Druck der für die hiesigen Leser bestimmten Exemplare vor sich gehen. Diese Constatation ist die zehnte, welche unter Blatt seit dem April des Jahres 1862 getroffen hat.“ — Wegen Dr. Winden ist eine neue Anklage erhoben worden, welche am 27. d. M.

zur Verhandlung gelangt. Incriminirt ist ein der „Berliner Reform“ entnommener Artikel „In den Adelsstand“, durch welchen der öffentliche Frieden gefährdet sein soll. Die „Pr. Litt. Btg.“, welche denselben Artikel abgedruckt hatte, wurde zwar auch polizeilich confiscirt, durch gleichlautenden Beschluß des Kreisgerichts zu Gumbinnen so wie des Appellationsgerichts zu Jasterburg jedoch freigegeben. Es ist dies der vierzehnte Fall, daß Dr. Winden wegen Artikel, welche derselbe der „Rhein. Btg.“, „Berliner Reform“, „Volks“, „Nat. Btg.“, dem „N. Elbing. Anz.“ u. a. entnommen hat und welche dort unbeansprucht erschienen sind, in Anklagezustand versetzt ist.

Der Justizminister hatte die von der hiesigen Kaufmannschaft getroffene Wahl des Consuls Oppenheim zum kaufmännischen Mitgliede des Commerz- und Admiraltäts-Collegiums nicht bestätigt. Wie die „Pr. L.-Btg.“ meldet, hat das Vorstheramt der Kaufmannschaft dem königl. Commerz- und Admiraltäts-Collegium die Geschäftsräume, welche es in dem der Kaufmannschaft gehörigen Junkerhofe schon seit 1811 miethsweise innegehabt hat, gekündigt.

Wien, d. 12. Juni. Die bisherigen ersten Mitarbeiter der „Presse“, Hr. Friedländer und Hr. Etienne, haben gestern definitiv alle Unterhandlungen mit Hr. Jang abgebrochen und werden ihre Stellen schon in diesen Tagen verlassen. Es hat selten ein journalistisches Ereigniß das große Publikum in dem Maße interessiert, als die Krisis im Redaktionsbureau der „Presse“. Hr. Friedländer ist ein Publicist von großer Befähigung, der sich, obgleich kein Oesterreicher von Geburt, doch so schnell in unsere eigenthümlichen Verhältnisse hineingelebt hat, daß er die „Presse“ in allen Fragen der inneren Politik sowohl, als auch auf volkswirtschaftlichem Gebiet zu dem leitenden Blatte der Monarchie erhob. In gleicher Weise wirkte Hr. Etienne als politischer Leitartikelschreiber. Die „Presse“, die bis dahin in politischen Fragen von den andern großen Journalen in den Hintergrund gebrängt worden war, ist seit dem Eintritt Hrn. Etienne's in die Redaction auch in den auswärtigen Fragen das tonangebende Blatt der Monarchie geworden, und man begreift daher auch, daß der Austritt der zwei bedeutendsten Kräfte des Blattes für das Unternehmen sehr nachtheilig werden muß. Die Herren Etienne und Friedländer werden bereits am 1. Septbr. mit ihrem neuen Blatte, das unter dem Titel die „Freie Presse“ erscheinen wird, austreten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juni. Es treten immer mehr Zeichen hervor, daß in England ein Umschwung der öffentlichen Meinung über den Deutsch-Dänischen Streit eingetreten ist. Während von den Tagesblättern nur die „Times“ und „Globe“ eine gemäßigte und die Verhältnisse berücksichtigende Sprache zu führen angefangen haben, dagegen „Post“, „Daily News“, „Herald“ noch in den letzten Tagen in alter Weise fortobten, haben die Betrachtungen der liberalen Wochenblätter einen andern Ton angenommen und tabeln die Regierung wegen ihres Auftretens gegen Deutschland. Das am meisten verbreitete englische Wochenblatt „Reynolds News“, nimmt in der „Deutsch-Dänischen Frage“ eine völlig unabhängige Haltung ein. Das Blatt schreibt unter andern in seiner letzten Nummer: „Das Gerücht ist verbreitet, unsre Regierung habe sich endlich dazu entschlossen, Dänemark seinem Schickal zu überlassen und in die Los-trennung Schleswig-Holsteins zu willigen. Das ist die einzige vernünftige Politik, die einzige Politik, welche den Wünschen und Interessen des Englischen Volkes entspricht. Die Speichellecker, die um den Prinzen und die Prinzessin von Wales herumkriechen, werden vor Wuth heulen, wenn das Gerücht sich bestätigt. Der Servilität jener Speichellecker und der Servilität eines Theiles unserer Presse ist es zuzuschreiben, daß England sich in dieser Angelegenheit mit Schande bedeckt hat. Die Drohung der „Times“, daß die Englische Canalflotte in die Dänische einlaufen würde, falls die Oesterreicher und Preußen die Eider überschritten, machte uns, da unsre Flotte nicht ausließ, zum Gegenstande des Gelächers in Europa. Das Geschnaube der „Morning Post“ vollendete unsre Blamage und die Versicherungen des „Daily Telegraph“, England werde „für das hübsche Gesicht der Prinzessin von Wales Krieg führen“, mußten im Auslande die Meinung erregen, wir seien servil-romantische Narren. Zum Glück war das Englische Volk weiser als seine Lehrer und Leiter. Sein Herz schlug nicht einen Augenblick für Dänemark. Ungeachtet aller Anstrengungen konnte man kein anständiges Sympathie-Meeting für Dänemark zusammenrommeln. Die Geldcollekte, welche unsre Aristokratie veranstaltete, fiel elend in's Wasser. Kein Arbeiter gab einen Pennig. Das Englische Volk will nicht, daß die Schleswig-Holsteiner von den Dänen gefnechtet werden. Wir haben uns gefreut, als die Neapolitaner und Toscaner ihre Fesseln brachen — wäre es nicht entsetzlich inconsequent, wenn wir die Schleswig-Holsteiner verhindern wollten, das Gleiche zu thun, bloß weil die Familien-Interessen unsrer Dynastie im Spiele sind?“

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 24) meldet:

Die erledigte evangelische Pfarrstelle an der St. Martinikirche zu Seilandenstadt in der Diöcese gleiches Namens ist dem bisherigen Parrer Felanträger in Laßmann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen vierten Diakonatsstelle an der Stadtpfarrkirche in Wittenberg in der Diöcese Wittenberg ist der bisherige Hilfsdiakon in königlichen Prediger-Seminar, Carl August Edmund Koch, berufen und beschäftigt worden. Durch das Ableben des Pastors Koyff ist die unter königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 407 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Großherden in der Diöcese Wittenberg vacant geworden. Zur Parochie gehören eine Kirche und eine Schule. Zu der erledigten evangelischen

Pfarrstelle zu Dalschau mit Galtz und Priester in der Diöcese Koburg ist der bisherige Pastor in Nüßersbagen, Hermann David Heinrich Schmederer, berufen resp. ernannt und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Brückenthal mit Wöhrtsitz in der Diöcese Eisenburg ist der bisherige Predigtamts-Candidat Wilhelm Theodor Verick berufen und befristet worden. — Der Candidat der Theologie Dr. Hugo Carl Wilhelm Stüber von hier ist auf seinen Antrag unter Entscheidung der licentia concionandi aus den Listen der Candidaten gestrichen worden.

Zu Köfen in Regierungsbezirk Merseburg wird am 15. Juni er. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste (chr. §. 4 des Reglements für den deutsch-österreichischen Telegraphen-Verein) eröffnet werden.

Der Abgeordnete Kaufmann Saalfeld in Nordhausen hatte im vorigen Herbst die von der Fortschrittspartei ausgegangene Flugdrift: „Die gegenwärtige Lage Preussens“, gedruckt bei Stolberg in Gotha, verbreiten helfen, und war deshalb wegen Majestätsbeleidigung, Verleumdung des königlichen Staatsministeriums und Schmähung obrigkeitlicher Anordnungen angeklagt worden. Das königliche Kreisgericht in Nordhausen hat die Anklage der Majestätsbeleidigung zurückgewiesen, den Angeklagten dagegen der beiden anderen inkriminirten Vergehen schuldig erachtet und zu einer Geldbuße von 20 Thlrn. verurtheilt. Die Staats-Anwaltschaft hatte 200 Thlr. Geldbuße beantragt.

Sommertheater.

Die Direktion des Sommertheaters hat die schon vor mehreren Jahren mit sehr glücklichem Erfolge zur Ausführung gebrachte Idee, die Saison durch größere Gartenfeste zu beleben, wieder aufgenommen und allseitig damit Beifall gefunden. Am Dienstage fand, von schönstem Wetter begünstigt, in dem zu Vergleichs Arrangements vorzüglich geeignetem Garten der „Weintraube“ die erste sogenannte „Italienische Nacht“ statt. Der außerordentlich billige Eintrittspreis — 5 Sgr. für Concert, Theater, Feuerwerk — hatte eine solche Menge Teilnehmer herbeigezogen, daß wir uns nicht erinnern, jemals ein ähnliches Wogen und Dröben in dem großen Garten gesehen zu haben; wie schätzten die Zahl der Anwesenden auf 1500—1800. Das Fest verlief in schönster Weise. Das ganze Dresser des Hrn. Musikdirektor John erkundete das Concert, dessen Pausen durch die vor gedrähtem vollem Hause stattfindende Aufführung dreier erhaltener ergieblicher Stücke, die lebhaften Applaus fanden, ausgefüllt wurden. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten von nahezu 600 Lampen und Lämpchen erleuchtet und gewährte einen wahrhaft zauberischen Anblick. Das Feuerwerk zeichnete sich durch geschicktes Arrangement, Reichhaltigkeit und Präcision vor manchem andern aus. Der Eindruck des ganzen Abends war ein so zufriedensstellender, daß die beabsichtigten folgenden Gartenfeste mit neuen Ueberraschungen gewiß allgemeine Theilnahme finden werden.

Wollmärkte.

Posen, d. 11. Juni. Der „Schles.-Ztg.“ meldet man über den Verlauf des Marktes am 11.: Die Zufuhren von gestern zu heute waren nur unbedeutend und es läßt sich schon heute übersehen, daß dieselben die der Vorjahre nicht erreichen werden. Die Zufuhr bis gestern betrug 17,129 Str. Welsch in zweiter Hand Befindliche ist zurückgehalten worden, weil Verkäufer durch die jüngsten fauen Berichte entmutigt, ihre Wollen nach anderen Märkten dirigiren werden. Der heutige Markt zeigte auch eine viel lebhaftere Bewegung, als der gestrige, und die Umsätze aus erster Hand waren ziemlich bedeutend. Die Preise variiren noch sehr; vielfach wurde zu vorjährigen Preisen gehandelt, bei guten Wollen 2—3 Thlr. darüber, bei geringerer Wollfaser dagegen 2—5 Thlr. billiger gegen das Vorjahr. Beim Einkauf beizehalten sich hauptsächlich deutsche Fabricanten und Tuchmacher; auch einige Franzosen und Engländer nehmen mehrere große Posten aus dem Markte, dagegen verhalten sich die Großhändler und Auktionshändler noch sehr abwartend. Im Allgemeinen zeigt der Markt heute eine steigende Tendenz. (Die „Posener Zeitung“ schreibt unterm 13. Folgendes: Nach den uns vorliegenden Notizen entwickelte sich gestern Vormittag das Geschäft etwas lebhafter, veranlaßt durch die Absicht der auswärtigen Käufer, unsern

Platz zu verlassen; nur bei vorwärtiger Wollfaser wurden noch vorjährige Preise angelegt, wo diese fehlte und mancherlei war, mußten sich die Producenten einen Abschlag von 2—6 Thlr. am Centner gefallen lassen. Heute geht das Geschäft schleppend und viele Posten gehen zu Lager oder nehmen ihren Weg nach dem Berliner Wollmarkt.)

Torgau, d. 10. Juni. Das gestern hier auf den Markt gebrachte Quantum Wolle belief sich auf 650 Ctr.; verkauft wurde Alles. Preise 2—5 Thlr. auf den Ctr. höher als voriges Jahr. Die Wollfaser ließen im Ganzen zu wünschen übrig. Rottbus, d. 11. Juni. Auf dem am 9. d. M. hier abgehaltenen Wollmarkt wurden ungefähr 200 Ctr. Dominiawollen zum Preise von 69 bis 75 Thlr. auf den Centner verkauft. Sammtliche Wollen wurden theils zum vorjährigen Preise, theils mit einem Aufschlage von 1 bis 4 Thlr. am Centner schnell geräumt. Die Wollfaser und Behandlung der Wollen war im Allgemeinen gut und besser als im vorigen Jahre. Straßburg, d. 13. Juni, Mittags. Markt stark besahren. Quantum 6000 Centner. Schöne Wollfaser sind 2 Thlr. über vorjährige Preise bezahlt. Gute Kammerwollen 70 Thlr. Schwere Wollen und misrathene Wollen sehr vernachlässigt.

Landenberg, d. 14. Juni, 11 1/2 Uhr Vorm. Wollen bedeutend bessere Wollfaser als voriges Jahr, mitunter sehr schön. Bis jetzt verkauft die Hälfte. Feine Wollen durchschnittlich höchstens vorjährige Preise. Lieferungsstellen einige Thaler höher. Geschäftsgang nicht sehr lebhaft. Käufer weniger als gewöhnlich. Zugeliefertes Gesamtquantum etwa 15,000 Ctr.

Weimar, d. 13. Juni. Der heutige Wollmarkt ist heute so stark besahren, wie dies am ersten Tage wohl kaum je der Fall gewesen ist. Gegen 600 Wagen bedecken den gewöhnlichen Markttraum, außerdem den großen Marktplatz und die Schillerstraße, kaum sind die Pferde unterzubringen. Deshalb, vielleicht auch in Folge der Breslauer Marktberichte entwickelte sich in den Vormittagsstunden keine rege Kauflust, doch ist bis Mittags 12 Uhr Wolle theilweis zu den vorjährigen Preisen, theils mit einem Aufschlage von 1/2 Thlr. für den Stein verkauft worden. Bis Nachmittag 4 Uhr waren 600 Centner verwoogen. Die Wollfaser ist fast durchweg ausgezeichnet, das Wetter bis jetzt schön.

Fremdenliste.

Angemeldene Fremde vom 14. bis 15. Juni.
Kronprinz. Hr. Dr. Mac Geen u. Frau u. Sohn, Frau Rent. Mac Geen u. Frau Rent. George Smith a. Glasgow. Hr. Baumtr. Stelger a. Sanktgerhausen. Die Hrn. Kauf. Schurig a. Hamburg, Oberly a. Köln, Schneider a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Landwirth Reinecke a. Reinsdorf. Hr. Banquier Altmann a. Berlin. Hr. Waarenmtr. Wling a. Rüttin. Die Hrn. Kauf. Kessler a. Gießen, Hoffmann u. Rumschötel a. Leipzig, Kublmann a. Remscheid, Friedländer a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Dr. phil. Eggers a. Hamburg. Hr. Gbmgn.-Belehrer Krause a. Guben. Hr. Fabrikbes. Schreiber a. Breslau. Frau Kaufm. Hoffmann u. Hr. Hoffmann a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Stelger a. Köln, Ludwig a. Gießen, Schmeller u. Müller a. Leipzig, Becker a. Frankfurt a. M., Schütz a. Gießen, Schiele a. Bremen, Baumann a. Hannover, Krause a. Reudelsdenke, Stern a. Heilsberg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Cand. Wagner a. Heiligenstadt, Kolb a. Berlin. Hr. Landwirth Püttner a. Salzmünde. Die Hrn. Kauf. Westfeld a. Berlin, Behr a. Danzig. Hr. Fabrik. Saale a. Solingen.
Stadt Hamburg. Hr. Rent. Schönbrodt a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Lüders a. Ragnitz. Hr. Partik. Langenberg a. Steint. Hr. Landwirth Brößt u. Hr. Brößt a. Berlin. Die Hrn. Pfarrrer Kranichfeld m. Frau a. Wolfenbürgel, Schröder m. Frau a. Jegenrück, Lange a. Hohnstedt. Die Hrn. Kauf. Dittmann u. Ahrensberg a. Berlin, Kirchberg a. Plauen, Bächner a. Gießen, Kallischer a. Potsdam, Goldschmidt a. Frankfurt, Sörgel a. Gießen, Ulrich, Förster u. Zimmermann a. Magdeburg.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Riehschel a. Oera, Godemann a. Berlin, Lüders a. Krosigk, Gehy a. Limbach, Deitrich a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrikbes. Koltrapp a. Weihen, Schenberger a. Krosigk. Hr. Gutbes. Käbner a. Großlaucha. Hr. Calculator d. Controle d. Staatspapiere Kerfau a. Berlin. Frau Partik. Gebhardt m. Tochter a. Döben.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,66 Par. L.	331,12 Par. L.	330,37 Par. L.	331,05 Par. L.	331,05 Par. L.
Barndruck . .	5,47 Par. L.	5,65 Par. L.	5,93 Par. L.	5,68 Par. L.	5,68 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	76 pCt.	59 pCt.	79 pCt.	68 pCt.	68 pCt.
Luftwärme . .	15,1 G. Rm.	19,0 G. Rm.	15,7 G. Rm.	16,8 G. Rm.	16,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die auf den Beschälstationen abgehaltenen Brandtermine bisher zum großen Theil wenig oder gar nicht besucht worden sind, so ist höherer Bestimmung gemäß die Anordnung getroffen worden, daß diese Termine in den Kreisstädten nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.

Indem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des königlichen Landgestüts zu Graditz gefallenen Fohlen, sofern deren Breiten mit dem Gestütszeichen gewünscht wird, bis spätestens zum 1. Juli er. entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 26. Mai 1864.

Der königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Die Schutzpocken-Zimpfung

findet jetzt jeden Donnerstags um 2 Uhr bei mir statt.
Stabsarzt Dr. Wahlstab.

Der vom Oberst-Lieutenant **André**, Führer des II. Aufgebots im 1. Brandenburgischen Landwehr-Regiment Nr. 8 refundene und unter dem 26. Febr. 1864 **patentirte**, auch auf den landwirthschaftlichen Aufstellungen zu Trebnitz und Frankfurt a/D. **prämiirte** Kartoffel-Auswerf-Pflug wird am Freitag den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Garnison-Exerzierplatz zu Halle a/S. ein öffentliches Probepflügen ausführen.

Ein Gasthof mit 8 Morg. gutem Acker, in guter Lage, schwunghaft betrieben, soll für 14,000 Rthl. mit 5000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Für ein Siederei-Geschäft wird ein junges Mädchen von außerhalb gesucht, die schon in solchem oder in einem ähnlichen Geschäft war und in weiblichen Arbeiten geübt ist.

M. Zimmermann, gr. Märkerstr. 3.

Maßhammel-Auction.
 Montag den 27. Juni früh 10 Uhr sollen 130 Stück fette Hammel in Partien zu je 5 Stück meistbietend verkauft werden auf der **Domaine Frankenhäusen.**

Ein Zucht-Bulle, Holländer, 2 1/2 Jahr alt, dergleichen 1 einjährige Kalbe stehen zum Verkauf auf der **Salpeterhütte bei Weissenfels.**

Auf der Braunkohlengrube „**Belohnung**“ bei Halle ist jetzt gute Formkohle zu haben. Der Preis pro Tonne 4 Rthl.

Müller, Steiger.

Diethes Duppeler Schanzen-Sturm-Galopp, Preis 7 1/2 Rthl., soeben wieder eingetroffen bei

Schroedel & Simon in Halle.

In der **Jaeger'schen Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung** in Frankfurt a. M. ist erschienen und zu haben:

Ausführliches

Zeitungs-Verzeichniß aller größeren Zeitungen und Lokalblätter des In- und Auslandes,

mit Angabe d. Auflage u. des Insertionspreises Preis 3 Sgr.

Für Geschäftsfreunde gratis und franco

Die Beförderung aller Arten Anzeigen für alle Blätter des In- und Auslandes wird von uns zu den **Originalpreisen** übernommen.

Jaeger'sche Buch-, Papier- u. Landkarten-Handlung.

Central-Bureau für Inserate. Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht in Wörmlich Nr. 24 zu verkaufen.

Gutverkauf.

Ein Gut an der Chaussee zwischen 2 Eisenbahnen und 2 Städten, 1 M. von der Bahn, im freundl. Theile Niederschleifens, mit 416 Mg. Areal, davon 344 Mg. Acker, vorzügl. Boden, 56 Mg. Wiesen I. Klasse, Alles arondirt, mit freundl. Schlosse und Wirtsch.-Gebäuden, Alles neu, gutem Inventar, soll für 45,000 \mathcal{R} bei 15,000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden durch **Freis Fehmel** in Eilenburg.

Zu verkaufen ist ein **Landgut**, 3 Stunden von Leipzig, mit c. 215 M. Areal, 6 Pfl.-den, 20 St. Rindvieh u. für 34,000 \mathcal{R} ; ein anderes von 150 M. in Einem Plane, 16 Kühen, 4 Pferden für 22,500 \mathcal{R} . Bei beiden kann der **größte** Theil des Kaufgeldes dauernd stehen bleiben. Nähere Auskunft giebt kostenfrei **Fischer** in Leipzig, Emil-Str. Nr. 1, 1 Treppe.

Hausverkauf.

Die Erben der alhier verstorbenen **Madame Kirsten** beabsichtigen das von derselben nachgelassene, in hiesiger Neustadt unter No. 971 b/1195 belegene Haus sammt Garten im Wege des Meistgebots zu verkaufen und haben zu diesem Behuf einen Termin auf den 23. d. M. Mittags 11 Uhr im Gasthof zum weißen Ross in der Neustadt anberaumt; mit der Leitung des Geschäfts beauftragt, er suche ich Kaufliebhaber, im Termine zu erscheinen, wo die Bedingungen, aber auch schon jetzt bei mir, zu erfahren sind. Das Haus enthält acht Stuben, die dazu gehörigen Kammern, Küchen und Keller und befindet sich durchweg in gutem baulichen Zustande, kann auch nach vorangegangener Melbung bei **Herrn G. Matthaei** in Augenschein genommen werden.

Eisleben, den 15. Juni 1864.

Schwennicke.

Wir beabsichtigen das Haus **Bruno-Swarte Nr. 12** meistbietend zu verkaufen und haben einen Termin **Montag den 20. Juni** Nachmittags 3 Uhr im Hause selbst angesetzt.

Die Geschwister **Quente**.

Ritterguts-Verpachtung.

Dasselbe liegt im Königreich Baiern, $\frac{3}{4}$ St. von Regensburg u. d. Eisenbahn, Gebäude massiv, Ställe gewölbt. Areal 163 Tagewerk Feld Weizenboden, 120 Tg. Wiesen, 204 Tg. ausgezeichnete Karpenteiche (649 Morg.). Neue Brennerei; lebendes u. todttes Inventarium complete. Pachtgeld 1100 \mathcal{R} ; zur Uebernahme gehören 5000 \mathcal{R} ; Uebergabe sofort. Näheres durch **Amtmann Schier** in Dresden, Waldgasse 27.

Gr. Märkerstr. 23 sind nachstehende Räumlichkeiten:

- 1) ein Saal, bisher zu Tanzunterricht benutzt,
 - 2) 3 gewölbte Niederlagen, zu allerhand gewerblichen Zwecken passend,
- im Ganzen oder getrennt zu vermieten. Davon sind die unter 2 benannten Räume zu **Zobanni**, die unter 1 spätestens zu **Michaelis**, nach Umständen aber auch früher, zu übergeben. Näheres im Hofe links, eine Treppe hoch.

In der Nähe von Halle in einem großen Dorfe sind zwei Häuser mit Bäckerei und großem Garten preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Andr. Tintel**, Epize 10.

Halle, Magdeb. Str. 2, ist die 1. Etage mit 5 heizb. Zimmern, Kammern, Küche, verschließb. Entrée, trockenem Keller und allem Zubehör, zum 1. Octbr. c. zu beziehen.

Am Markt in bester Lage ist ein Laden mit Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Dreißig Stück gesunde, starke Hammel verkauft **F. Holoff** in Erdeborn.

Ein **Hausen Pferde-Dünger** ist zu verkaufen in **Trotha**, „Preussische Krone.“

Gut-Verkauf.

1 herrschaftliches Gut im Reg.-Bezirk **Merseburg**, in der Nähe der Eisenbahn von **Leipzig**, von **Dresden**, von **Halle a. S.**, von **Berlin** in 2 Stunden erreichbar. Areal ca. 1250 Mrg., davon 500 Mrg. Wiesen — ca. 30 Mrg. Holz — (Der Boden ist meist **Naps- und Weizenboden**) — **Spiritus-Brennerei** — **Brauerei** — großes herrschaftliches Wohnhaus (ehemals **Kurfürstlicher Wohnsitz**), von großen **Forsten** begrenzt — vorzügliche **Jagd** — 9 Pferde, 6 Zugochsen, 37 Stk. Rindvieh, **840 Schaaf**. — Anzahlung 30,000 \mathcal{R} . Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in **Berlin**, Mohrenstraße Nr. 58.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird ein erfahrener und sicherer **Oekonom** mit 300 \mathcal{R} Jahregehalt und freier Station zu engagiren gewünscht. Derselbe hat die Inspection über den dortigen Torbruch mit zu übernehmen, wofür noch ein Gehaltszuschuss von 120—150 \mathcal{R} pro anno bewilligt wird. Der Posten ist dauernd, deshalb auch für einen verheiratheten Beamten geeignet.

Auftrag: **A. Goetsch & Co.** in **Berlin**, Zimmerstr. 48a.

Reiseliteratur.

Bei eingetretener Reisesaison und der vielfach sich aufdrängenden Frage nach einem zweckmäßigen Reiseplan empfehlen sich die in diesem Frühjahr neu erschienenen „**Meeres-Reisebücher**“, zunächst für die **Foivosrit-Ausflüge: Schweiz, Thüringen und Harz**, auf Grund allgemeinen ihnen zu Theil gemordenen Lobes; wir citiren über eines derselben, z. B. den **Schweizerführer**, die competente Stimme der **geograph. Mittheilungen** von **Dr. Petermann**:

„Wir glauben bei dem vorliegenden Buche ziemlich sicher zu gehen, wenn wir ihm ein sehr günstiges Prognosestücken stellen. Die Anordnung des reichen Stoffes, die Aufeinanderfolge der Routen und ihre gebrängte, aber selbst wissenschaftlichen Reisenden durch naturhistorische, geographische und vielfache anderweitige Nachweise wirksamen Bestand reichende Beschreibung scheint uns durchaus geschickt und praktisch zu sein. Die zahlreichen kleinen Special-Karten enthalten Manches, was man selbst auf den topographischen Blättern vergeblich suchen würde, und vortreflich sind auch die Panoramen ausgeführt.“

Offerte von Viehfutter.

Wir empfehlen hiermit als ein vorzügliches Viehfutter unser Lager von feiner und grober **Weis-Kleie**, die sich auch sehr gut zur Vermischung mit Roggen- und Weizen-Kleie eignet. Die Preise stellen wir sehr billig.

Magdeburg, im Juni 1864.

Bode & Co.

40 Stück **Wasthammel**,
40 Stück **Mutterschaaf**
sind zu verkaufen auf dem **Rittergut Optingen** bei **Mücheln**.

Gen-Verkauf.

Ich beabsichtige wieder wie früher meinen diesjährigen Heufchnitt von ca. 125 Mg. besten Saal- und Eslerweien nach dem Gewicht zu verkaufen. Kaufliebhaber können das Futter täglich in Augenschein nehmen.

Der Gutsbesitzer **A. Jordan**
in **Kadewell**.

Eine **Presse mit eiserner Spindel** wird zu kaufen gesucht. **Schriftliche Offerten** werden franco erbeten.
Wittenberg (Provinz Sachsen).
Theodor Heydrich & Comp.

Farben.

trockene wie in **Del** gerieben, in allen Gattungen, sowie **Lacke** und **Firnisse** offeriren zu soliden Preisen
Helmbold & Co.

Leim alle Sorten bei
Helmbold & Co.

Eine gebrauchte **Decimalwaage** von 10 G Tragkraft nebst Gewichten, so wie ein alter, gußeiserner **Kessel** von 250 Dct. Inhalt werden zu kaufen gesucht. Off. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Drucker-Gesuch.

Ein geübter **Drucker** findet in meiner **Färberei** eine dauernde Stelle.
Eisleben.

F. Michaelis.

Anständige Leute in od. bei **Halle**, die geneigt sind ein kl. Kind in **Erziehung** z. nehmen, mögen gefäll. ihre Adressen m. Angabe des Preises an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. unter **K. B.** abgeben.

Stellmacher mit Werkzeug finden **Beschäftigung** (Accorarbeit) bei
Alw. Taab, Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Einige tüchtige Zimmergesellen sind noch dauernde **Arbeit** bei **H. Kirchner**, Zimmermstr. Auch sind **Bauspähne** in **großen Quantitäten** abzulassen.

Ein junges Mädchen anständiger Eltern sucht zum 1. Juli einen Dienst bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen
Merseburg, **Neumarkt** Nr. 878.

Gesuch.

Ein Mann, welcher in **Mühlen- und Maschinenbauerei** erfahren und in einer der größten **Landesproduktions-Fabrik** Preussens als **Werkführer** 10 Jahre fungirte, und dem außerdem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einem **Fabrik-Etablissement** Stellung als **Werkführer** oder **Aufseher**. Gefällige **Offerten** unter **Chiffre** I. P. F. Nr. 20. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. entgegen.

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Person von **gesehenen Jahren**, welche gründlich die **Wirthschaft** versteht, sucht veränderungsbalber bei einer **Dame** oder **Herrn**, auch zur **selbstständigen Führung** der **Wirthschaft** eine Stelle. Näheres **Berggasse** Nr. 1, eine Treppe hoch.

Häuer und **Karrenläufer** finden dauernde **Beschäftigung** auf **Grube** Nr. 377 bei **Lützen**dorf.

Ein **gewandter Kellnerbursche** findet sofort **Stellung** in der „**Halloria**“.

Ein Mädchen für **Küche** und **Hausarbeit**, mit guten **Attesten** versehen, wird zum 1. Juli gesucht gr. **Ulrichstr.** Nr. 8, 2 Treppen.

Ein **Deconomie-Lehrling** findet auf einem **Rittergute** sogleich eine Stelle. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.



Hausknecht-Gesuch.

Ein mit guten **Zeugnissen** versehenen **Hausknecht** kann sofort in **Dienst** treten beim **Gastwirth A. Schmidt** in **Bennstedt**.

Eine **Köchin**, welche die **Küche** in einer **Gastwirthschaft** selbstständig führen kann, wird zum 1. Juli zu **mieten** gesucht. Näheres **Halle**, **Kargerplan** Nr. 4.

Ein **verheiratheter**, im **Gemüßebau** u. **Obstbaumzucht** gründlich erfahrener **Gärtner**, welcher fast 4 Jahre auf einem großen Gute in **Thüringen** war und auch die **Beaussichtigung** der Leute im **Felde** mit **versch.**, sucht zum 1. Oct. eine **derartige** Stelle. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

 **Echte französische schwarze Spitzenücher,** 
schöne reiche Muster, empfiehlt in großer Auswahl à Stück mit 3 Thlr.
Louis Sachs.

 **Herren- und Knabenhüte in Filz und Stroh** 
in neuesten Farben und Façons empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
Louis Sachs,
Filz- und Strohhut-Fabrikant.

Nach beendeter Inventur habe ich auch in diesem Jahre einen Theil meines
Waarenlagers, als: feine **Barèges, Jacquas, Lustres,**
Mohairs und andere **Moden-Stoffe** zurückgesetzt, welche ich ihrer
Preiswürdigkeit wegen bestens empfehle.
S. Pintus.

Von heute ab bis 15. künftigen Monats be-
absichtige ich mein ganzes Lager von Sommer-
stoffen in Wolle, **Barèges** und dergleichen, so-
wie eine große Auswahl Sommer-Lücher und
Mäntel zu räumen und offerire dieselben zu be-
deutend ermäßigten Preisen.

G. Rothkugel, Leipzigerstraße 85.

Ferd. Wiedero in Halle, Markt u. Bärgeasse 1,

empfehl:

feinste Tafelbutter, }
beste ostfriesische, } ausgewogen und in Kübeln von 25—50 U zum billigsten Preise.
do. sächsische Butter, }
Prima Schmelzbutter, }
Schweineschmalz, feinste Waare, ausgepackt und in Original-Fässern billigt.
Schweizer- und Limburgerkäse in vorzüglicher Waare zu äußerstem Preise.

Photographie-Rahmen, à Duz. v. 4 Sgr. an, bei Abnahme von
Gros billiger, empfiehlt
Leipzigerstr. 35. **H. Hamborg.**

Maul'sches Mineral-Bad zu Unterwerschen
bei Weissenfels.

Rheumatismus- und Gicht-Leidenden die ergebene Anzeige, daß ich mein Bad neu einge-
richtet habe und zur gefälligen Benutzung empfehle. Viele Zeugnisse über dessen ausgezeichnete
Wirkung liegen vor und können solche auf Verlangen übersandt werden. Auf portofreie An-
frage wird sehr gern Auskunft ertheilt
Straube, Wobbesgr.

Geschäfts-Berlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Lager aller Sorten und Dimensionen **Stabeisen,**
sowie **Blech, Stahl** und **Schmiedewerkzeuge** nach meinem Grundstück
Barfüßerstraße Nr. 17.
Halle, d. 13. Juni 1864.

Th. Richter,
Barfüßerstraße 17.

Photographie-Rahmen in großer Auswahl,
das Duzend von 8 Sgr. an.

Zu haben bei

Louise Viole,
gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten **echten Alizarintinte** von
Aug. Leonhardi in Dresden, in Füllungen von 1 $\frac{1}{2}$ bis zu 2 $\frac{1}{2}$ herab; ferner
Doppel-Copir-Tinte von Denselben in Fl. à 12 und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **engl. violette**
Copir-Tinte in Krügen à 10 $\frac{1}{2}$, **Tinten-Extract, patentirt,** in Fl. à 5 $\frac{1}{2}$
zur sofortigen Bereitung von 2 U Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4
und 2 $\frac{1}{2}$.
Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Bürgergarten in Alleben.

Sonntag den 19. d. M. von Nachm. 4 Uhr
an **Concert** und **Abends Ball,** gegeben vom
Trompetercorps des Magd. Hus. Regts. Nr. 10,
wozu ergebenst einladet

G. Tischmeyer.

Diejenige Dame, welche am Montag ein
Stück Kühe aus einem hiesigen Geschäft zur
Ansicht mit nach Hause nahm, wird erlucht,
dasselbe schleunigst zurückzuliefern.

Ein Zweispänner-Wagen ist zu verkaufen in
Halle, Karzerplan Nr. 4.

G. Bauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Monumente,

sowie **Grabtafeln, Roseiten, Kap-
itäle** und alle in das Fach der Kunst und
Architectur gehörigen Gegenstände von

Zinkguss

beforgen wir nach ausliegenden Mustern schnell
und billig.

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamm 10.

Theater.

Das bereits vor einiger Zeit angekündigte
Gastspiel der Tänzerinnen **Misses Alice**
und **Catharina Stafford** und des Gym-
nastikers und Acrobaten **Mr. Wil-
liam Stafford** findet, dem Vernehmen
nach, in diesen Tagen statt. Wir erlauben
uns, schon bei der damaligen Anzeige dieses
Gastspiels, das hiesige Publikum auf die vor-
züglichen Leistungen dieser Künstlerfamilie auf-
merksam zu machen und wollen heute nur in
aller Kürze mittheilen, daß dieselben seit mehr
denn 3 Wochen in Magdeburg mit dem größ-
ten Beifall gastirt haben. Möge das hiesige
Publikum nicht versäumen, die Gastspiel-Vor-
stellungen dieser wirklichen Künstler recht fleißig
zu besuchen und die thätige Theater-Direction
durch volle Häuser für das bedeutende Honorar,
welches sie den Geschwistern **Staffords** zahlen
muß, zu entschädigen.

Höhnstedt.

Sonntag den 19. Juni **grosses**
Concert auf drei verschiedenen In-
strumenten, ausgeführt von dem be-
rühmten Musikünstler **Hrn. Schwa-
be** aus Dessau. **Anfang Abends 6**
Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein
H. Lippold.

Albrechts Hôtel in Berlin,

Friedrichstraße Nr. 72, nahe den Linden und
den Königl. Theatern, empfiehlt sich einem ge-
ehrten reisenden Publikum mit der Versicherung
strengster Aufmerksamkeit ganz ergebenst.

Herzlichen Dank den freundlichen Gebern
meiner Heimath für die Beweise von Liebe und
Theilnahme, womit Sie mich hier im Felde er-
freut haben.

Varbus in Nord-Jütland, im Juni 1864.

Ernst Wiedemann

aus Giebichenstein,
Gefreiter im 4. Garde-Regt. zu Fuß.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch
die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.
Es bejden, den 14. Juni 1864.

Friedr. Rudloff und Frau.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 138.

Salle, Donnerstag den 16. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Paris, d. 14. Juni. (Tel.) Der heutige „Abend-Moniteur“ meldet, daß die nächste Conferenz-Sitzung auf Donnerstag den 16. d. verschoben ist. Der Kaiser hat heute Morgen den russischen Botschafter, Freiherrn v. Budberg, empfangen, welcher am Donnerstag nach Kissingen abreist.

Paris, d. 14. Juni. (Tel.) Es circulirt die Nachricht, die englische Kanalslotte sei nach Spithead gegangen, und hielte sich bereit, erforderlichen Falls nach der Ostsee abzugehen. Der Verkehr an der Börse stockte, die politische Lage erzeugte Befürchtungen; es fanden sich fast keine Käufer. London, d. 14. Juni. (Tel.) Die auf morgen anberaumte Conferenz-Sitzung findet nicht statt. Die Conferenz-Mitglieder sind auf Donnerstag eingeladen.

London, d. 14. Juni. (Tel.) Die „Times“ macht in Betreff der Grenzbestimmung folgende Mittheilungen. England möchte diese Bestimmungen einem Schiedsrichter anvertrauen. Der Freiherr von Beust schlägt vor, die Bevölkerung Schlesiens zonenweise, von Norden nach Süden fortschreitend, abstimmen zu lassen, bis eine Zone erreicht ist, welche für die Trennung meint, daß Dänemark Vorschlag verwerfen würden, und weil eine freie Meinungsäußerung nicht denkbar sei.

Altona, d. 14. Juni. (Tel.) Das von der Landesregierung kändlicher Genehmigung, sowie gene Budget des Herzogthums April 1864 bis dahin 1865 v.

Hamburg, d. 14. Juni. (Tel.) Graphische Nachricht aus Kopenhagen auf den 25. d. einberufenen Congreß des Ministers des Inneren für ungedruckt.

Die Nachrichten aus der trügliche Mittheilungen über die wigs und auch in dieser Be Mächte, mit Ausnahme Russl macht und zwar haben sich selbst mit eingeschlossen, bereit Schleylinie einzugehen. Drei Vorschlag gebracht, Appenrade nämlich Flensburg, Zondern u gleich als Bundestagsgesandte sich mit der Oesterreichischen diesen genaueren und detaillirte wert, daß die Inseln Alsen, Worte erwähnt sind. Dagegen wird die Bewegung im Norden von Schleswig gegen jede Theilung von Tag zu Tag stärker und Schwedische wie Englische Blätter raten dem Dänen schon, lieber eine ganz nördliche Linie zu nehmen, ja ganz Schleswig hinzugeben, als daß es durch das Zurückhalten einer compacten Deutschen Bevölkerung für sich einen Pfahl im eigenen Fleisch zurückbehalte.

Ueber die letzte Sitzung der Conferenz erfährt man Folgendes: Die Dänen bezeichnen die Eckenförde-Schleylinie als die einzige Bedingung, unter welchen sie das Londoner Protokoll aufgeben könnten. Die Neutralen sollen diese Auffassung unterstützen haben. Preußen bestand auf der Appenrader Linie. Oesterreich erklärte sich in überauschender Weise definitiv für die Linie Flensburg-Zondern. So wird be-

stimmt versichert, und Graf Bernstorff soll darauf erklärt haben, er wolle die Linie Flensburg-Zondern, aber mit einbegriffen, bei seiner Regierung befürworten. Der preussische Bevollmächtigte hatte bei der ersten Erklärung, welche die Appenrader Linie festhält, die Abstimmung der Bevölkerung formell beantragt. Dagegen sprachen sich die anderen Mächte aus, mit Ausnahme Frankreichs, das dazu schwieg. Hr. v. Beust, der über die Grenzlinie keine Instruktion hat, soll geäußert haben, er wünsche sich für Flensburg-Zondern aussprechen zu können (?). Auch der „Kr. Z.“ wird aus Paris geschrieben, daß „in der Sitzung vom 6. Juni die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs als möglich haben ersehen lassen, daß ihre Regierungen sich mit der Demarkationslinie von Zondern nach Flensburg begnügen würden.“ Da nicht anzunehmen, daß der preussische Bevollmächtigte sich so ausgesprochen, ohne der Zustimmung seiner Regierung einigermaßen gewiß zu sein, so beruht unsere Hoffnung jetzt nur auf der Hartnäckigkeit Dänemarks.

Die ministerielle „Nordd. Allgem. Zig.“ schreibt: Die wichtigsten Nachrichten bezüglich der dänischen Frage erhalten wir heute aus Paris. Die Reklamationen, welche die deutschen Großmächte bei der Conferenz wegen Ausführung des Waffenstillstandes durch die dänischen Behörden und — wenn wir nicht irren — auch wegen völkerrechtswidriger Ausführung der dänischen Blockade erhoben haben, sollen nach einem Uebereinkommen der kriegführenden Mächte unter dem Vorherrschaft Frankreichs diskutiert werden. Der Fürst Batour d'Arvergne ist zu diesem Amte berufen worden, und die Unparteilichkeit, welche hierzu erforderlich, findet in der chevaleresken Persönlichkeit des Fürsten ihren besten Ausdruck. Ist dies Ereignis auch von keiner direkten politischen Tragweite, so ist es jedenfalls doch die Anerkennung der uneigennütigen und loyalen Haltung der französischen Politik, welche dieselbe sich während der dänischen Verwickelungen jederzeit zu bewahren gewußt hat.

Eine offizielle Wiener Korrespondenz der „H. B. H.“ will nicht zugeben, daß Russland die oldenburgische Kandidatur vorgeschoben habe, um seine eigenen Erbanprüche näher an die Reihe zu bringen. Vielmehr soll die Aufstellung dieser Kandidatur „ein Gefälligkeitsschritt Russlands für Preußen“ sein, welchem damit die Handhabe gegeben wäre, je nach seinem Interesse bei Entscheidung der Souveränitäts-Frage in der Angelegenheit der Herzogthümer vorzugehen. Es werden dann über die neuesten Verhandlungen zwischen Russland, Oesterreich und Preußen folgende Aufklärungen gegeben, deren Glaubwürdigkeit wir dahinstellen: „Russland, wohl wissend, daß an eine Verwirklichung alter Pläne bezüglich Dänemarks nicht zu denken sei, weil sie an dem Widerstande einer europäischen Koalition scheitern müßten, hat diese Pläne so gut wie ganz aufgegeben; es bemüht sich aber, aus diesem Aufgeben so viel Kapital für sich herauszuschlagen, als die europäische Sachlage es ihm wünschenswerth erscheinen läßt. Von dem wahrscheinlich nicht unberechtigten Gedanken beherrscht, daß Frankreich früher oder später, eingedenk der ihm von Russland in der polnischen Frage beigebrachten, schweren diplomatischen Niederlagen einen Anlaß zu finden wissen werde, um Europa nochmals von Polen sprechen zu machen — und man scheint in St. Petersburg etwas zu wittern, daß an der Herbeiziehung dieses Anlasses stark gearbeitet werde, wie in der That die neueste Gestaltung der Donaufürstenthümerfrage auf eine eben so geschickt angelegte als großartige Intrigue hindeutet, mittelst welcher es kaum misslingen dürfte, eine neue orientalische Komplikation heraufzubeschwören, in welche Russland sich volens volens hineingerissen sehen wird — sucht Fürst Gortschakow bei Zeiten präsentis zu wirken, indem er sich mit nach einem Grundstein umsieht, auf welchem im gegebenen Augenblicke rasch das ihm konvenirende Gebäude einer Koalition der drei nordischen Großmächte aufgeführt werden könnte. Mit der Legung dieses Grundsteins beabsichtigt der russische Premier zunächst in Berlin vorzugehen, wo das Terrain durch die Februarkon-

